

# JAHRESBERICHT



2005

Stille Nacht



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum  
im Ludwig-Steil-Haus



# Jahresbericht 2005

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Mitarbeiterinnen</b>	3
<b>Vorwort</b>	5
<b>Zeitspiegel</b>	7
<b>Angebote im Kinderbereich</b>	
Offener Kinderbereich	15
Einzugsbereich im Kinderbereich	16
Hausaufgabenbetreuung	17
Kochstudio	19
Tigerentengruppe	20
Töpfergruppe	21
Kinder testen Spiele	23
Samstagöffnung	24
Tag für Alle	25
<b>Ferienprogramme und Ferienfreizeiten</b>	
Osterferienprogramm	26
Bericht zum Ferienpassprogramm	27
Kinderfreizeit Domburg	33
Herbstferienprogramm	36
<b>Angebote im Teeny- u. Jugendbereich</b>	
Offener Jugendbereich	38
Mädchengruppe	40

## **Kooperation Jugendhilfe und Schule**

Offene Ganztagsgrundschule Wattenscheider Heide	41
Kooperation mit der Pestalozzi-Realschule	42
Jungen AG - Pöwern bis der Arzt kommt	46
Mädchen AG	47

## **Erwachsenenarbeit**

Deutschkurs für ausländische Frauen	49
-------------------------------------	----

<b>Gremienarbeit</b>	50
----------------------	----

<b>Sozialraumkonferenz</b>	51
----------------------------	----

<b>Zivildienst</b>	52
--------------------	----

# Mitarbeiterverzeichnis 2005

## Zivildienstleistende

Marius Rätz bis 31.05.05

Bastian Lante ab 04.07.05

## PraktikantInnen

Alexandra Boldt bis Mitte Febr.

Katrin Brachthäuser 24.01. - 04.02.05

Jeromé Cerning 21.02. - 18.03.05

Stefanie Tomaschewski 21.02. - 18.03.05/2.Block

Nastasja Woyciechowski 21.02. - 11.03.05

Violetta Scholtysik 18.05. - 31.08.05 Vorpraktikum

Christopher Miedza 19.09. - 30.09.05 Schülerbetriebspraktikum

## Ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Susanne Balbach Kinderfreizeit Domburg NL,  
Kinderdisco, Ferienpassprogramm,

Susanne Boltner Kinderfreizeit Domburg NL

Jan Bremer Hausaufgabenhilfe

Claudia Franceschini Kinderfreizeit Domburg NL,  
Ferienprogramme, Ausflugsangebote,  
Eltern-Kind Gruppe

Pascal Franceschini Ferienpassprogramm, Kinderdisco

Stefanie Pachura Ferienpassprogramm, Herbstferienprogramm,  
Kinderdisco

Bettina Pachura Hausaufgabenhilfe

Uwe Pallasch Billard spielen wie die Profis

Franziska Schwesig Kinderfreizeit Domburg NL

### **HonorarmitarbeiterInnen**

Susanne Balbach	Hausaufgabenbetreuung, Samstagsöffnung, Kooperation OGGS WAT-Heide
Jennifer Cenckiewicz	Kooperation Pestalozzi Realschule
Jacoba Mai	Kinder- und Erwachsenentöpfergruppe, Kooperation OGGS WAT-Heide
Gülgüle Özdemir	Deutschkurs für ausländische Frauen
Tanja Schmidt	Hausaufgabenbetreuung
Violetta Scholtysik	Kooperation OGGS WAT-Heide, Offener Kinderbereich
Verena Tunkel	Offener Kinderbereich, Samstagsöffnung
Ulrike Wardenbach	Hausaufgabenbetreuung, offener Kinderbereich, Vertretungsraumpflegerin bis 31.10.05

### **Hauptamtliche MitarbeiterInnen**

Michael Boltner	Dipl. - Sozialarbeiter
Angelika Brinkmann	Mitarbeiterin im handwerklichen Erziehungsdienst
Karl-Wilhelm Roth	Dipl. - Sozialarbeiter/Einrichtungsleiter
Kerstin Schümann	Dipl. - Sozialwissenschaftlerin bis 31.12.05

### **Weitere MitarbeiterInnen**

Peter Schneider	Küster/Hausmeister bis Nov. 05
Ursula Schneider	Küsterin im Bereitschaftsdienst bis Nov. 05 Raumpflegerin
Adelheid Stieborsky	Raumpflegerin
Ulrike Wardenbach	Vertretungsküsterin/Hausmeisterin ab 01.11.05

## Vorwort

Wir sind es ja eigentlich gar nicht anders gewohnt!

Pünktlich zum Jahresende, oder besser gesagt „Alle Jahre wieder“ werden im Dezember die Kürzungsabsichten der Politiker auf den „Gabentisch“ der offenen Kinder- und Jugendarbeit gelegt.

Das ist, wie oben bereits angedeutet, ein alter Hut und kann deshalb auch niemanden mehr ernsthaft erschüttern.

Massiv geärgert hat uns jedoch die Tatsache, dass die, an den Erfolg der Volksinitiative geknüpften und für 2006 fest zugesicherten 96 Millionen € nun doch gekürzt werden und damit einhergehend etliche Einrichtungen in NRW vor dem Aus stehen!

Wozu mit Jugendlichen Demokratieverständnis und Partizipation einüben, wenn Politik sich letztendlich doch nur als Lug und Trug darstellt?

Karl-Wilhelm Roth

### SPARPOLITIK IN DÜSSELDORF

## So oder so

Der erste Etat der schwarz-gelben Landesregierung lässt jede Interpretation zu.  
Der FDP ist der Sparkurs nicht hart genug, die SPD spricht von Kahlschlag

Von Peter Szymaniak

**Düsseldorf.** An diesem Donnerstagmorgen hat Finanzminister Helmut Linssen (CDU), der neue grauhaarige Herr der Zahlen in NRW, erkennbar keine richtige Lust, den frisch ersten Entwurf für den Haushalt 2006 den Abgeordneten im Finanzausschuss allzu ausführlich zu erklären.

Seine Parteifreunde sorgen dafür, dass der 63-Jährige erst am Schluss der Sitzung die Eckdaten seines ersten Etats berichtet – und keine Zeit mehr für die Finanzexperten der Opposition von SPD und Grünen bleibt, die Folgen des Sparpakets zu erfragen.

Meinungen hat man aber so oder so. „Gemessen an den Verkündigungen von CDU und FDP sind wir enttäuscht“, sagte SPD-Fraktionsvize Gisela Walsken. „5,89 Milliarden Euro bedeuten bei der Einbringung eines Haushalts die höchste Verschuldung in der Geschichte des Landes.“ Dies sei keine Konsolidierung. Im

#### Geld für Schulen

Trotz des Sparpakets erhalten Schulen eine Finanzspritze: NRW will 1000 neue Lehrer einstellen, 900 Stellen als Vertretungsreserve anstelle befristeter Verträge schaffen und 210 Stellen für Ganztagsunterricht bereitstellen. Bis 2007 sollen 200 000 Ganztagsplätze in Grundschulen, bis 2012 rund 50 000 Plätze in Hauptschulen geschaffen werden.

gleichen Atemzug kritisiert die Duisburgerin allerdings, dass „mit diesem Haushalt sehr undifferenziert der soziale Kahlschlag vorbereitet wird“.

Dagegen loben CDU- und FDP-Abgeordnete die Eckpunkte von Linssen als Einstieg in die Etat-Sanierung. FDP-Finanzfachfrau Angela Freimuth gibt sogar zu, dass ihr Linssens Plan zu wenig ehrgeizig ist. „Auf meiner Wunschliste ist ein größeres

„Wir wissen alle, wie schwer das ist.“

Tempo notiert, aber wir wissen alle, wie schwer das ist.“

Tatsächlich hatten FDP und der CDU-Wirtschaftsflügel in den vergangenen Tagen erheblichen Druck aufgebaut, um einen härteren Sanierungskurs durchzusetzen – erst recht, als Linssens erste Gespräche mit Ministerkollegen eine Neuverschuldung von 6,2 Milliarden Euro erforderlich machten.

So lagen in der vergangenen Woche plötzlich als Ziele auf dem Tisch: 14 000 Stellen im Landesdienst weniger bis 2010 und 5,5 Mrd Euro neue Schulden statt jetzt 10 080 Stellen und 5,9 Mrd Euro.

Doch der Sparwille war vor allem bei den CDU-Ministern Armin Laschet (Generationen), Oliver Wittke (Bau und Verkehr) und Karl-Josef Laumann (Arbeit und Soziales) nicht der am stärksten ausgeprägte – denn alle drei Minister wissen genau, welche Fol-



Finanzminister Helmut Linssen (CDU) will im kommenden Jahr 5,89 Milliarden Euro an neuen Schulden aufnehmen. Das wären rund 1,5 Milliarden Euro weniger als in diesem Jahr. Foto: dpa

gen Kürzungen an heiklen Stellen in der Praxis haben: Weniger Wohnungsbau, weniger Hilfe für Notleidende, weniger Eingliederungschancen für Arbeitslose. Und für die Folgen müssen die Minister den Kopf hinhalten.

Bei der sechsstündigen Klausursitzung des Kabinetts auf dem Petersberg gab es deshalb auch harsche Töne – CDU-Minister verurteilen vor allem das Vorgehen von FDP-Fraktionschef Papke, die Sparlatte immer höher zu hängen. Auch Ministerpräsident Rüttgers (CDU) befürchtet, dass die Nordrhein-Westfalen eine eisenharte Linie nicht goutieren würden.

Aber auch schon so müssen sich viele CDU- und FDP-Abgeordnete von früheren Zusagen an die Wähler lossagen. Oder wie es Linssen formuliert: „Die Opposition hat vieles vorgetragen, von dem sie Abschied nehmen muss, weil das Geld nicht da ist.“

So hat die CDU noch Anfang des Jahres eine Volksinitiative unterstützt, die Jugendförderung wieder auf 96 Millionen zu erhöhen. Es bleibt jetzt bei 75 Millionen. Auch vom Versprechen, bei Justiz, Polizei und Bildung nicht zu kürzen, wird nichts übrig bleiben. Auf dem Petersberg war dem Kabinett klar, dass dieses Tabu nicht zu halten sein wird.

Alle Minister sind angesichts der Finanzlage schon ziemlich stolz darauf, dass wenigstens der Ganztagsunterricht ausgebaut wird und neue Lehrer eingestellt werden.

# NRW spart bei Kindern und Frauen

Schwarz-Gelb kürzt in seinem ersten Etat auch bei den Beamten

Von Peter Szymaniak

**Düsseldorf.** Die Landesregierung hat ein umfangreiches Sparpaket von 1,26 Milliarden Euro mit vielen Einschnitten für Landesbedienstete und andere Bürger beschlossen. „Das werden alle merken, deshalb ist es gerecht“, sagte NRW-Finanzminister Helmut Linssen (CDU) bei der Vorstellung der Eckdaten des Haushalts 2006. Trotz der Einschnitte sollen aber 1600 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen werden.

Nach dem Sparpaket erhalten die Beamten 2006 keine Gehaltserhöhung, ihr Weihnachtsgeld wird auf 30 Prozent mehr als halbiert. Alle Angestellten sollen länger fürs

„Vieles ist schmerzhaft. Aber es wird keine Einrichtung schließen müssen.“

gleiche Geld arbeiten – wie derzeit schon die Beamten 41 Stunden. Als politisches Zeichen verzichten alle Minister sowie Regierungschef Jürgen Rüttgers (CDU) auf ihr Extrageld für Weihnachten.

Eltern droht eine deutliche Erhöhung ihrer Beiträge für die Kinderbetreuung: Die Kindergärten müssen satte 116 Millionen Euro sparen – über 13 Prozent. Die Jugendheime erhalten nicht die versprochenen 96 Millionen Euro jährlich, sondern wie 2005 nur 75 Millionen. Für die Verbesserung von Jobchancen, etwa das Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“, stehen 8,7 Millionen weniger zur Verfügung.

Dem Ruhrgebiet streicht das Land Strukturmittel (Ziel-2) von 11 Millionen Euro. Frauenhäuser, Beratungsstellen für Drogenopfer oder Aids-Kranke müssen mit rund 20 Prozent weniger auskommen. Ähnliche Einschnitte treffen Volkshochschulen, Familienberater und den Naturschutz.

„Viele Kürzungen sind sehr schmerzhaft, aber es wird keine Einrichtung schließen müssen“, versicherte Generationsminister Armin Laschet (CDU) der WAZ. Ein Erfolg sei die Verdoppelung der Sprachförderung für Kinder von 7,5 auf 16 Millionen.

Trotz der Kürzungen muss Linssen bei dem Etat von 48,5 Mrd noch 5,89 Mrd Euro neue Kredite aufnehmen. 2005 lag die Neuverschuldung bei 7,5 Mrd. Das Land hat bereits 110 Mrd Euro Schulden und zahlt dafür jährlich 5 Mrd Euro an Zinsen. „Dieses Geld würde ich lieber investieren als zur Bank tragen“, sagte Linssen. „Wir sparen, um Spielräume für die Zukunft zu gewinnen.“

Deshalb will die Regierung die 344 000 Stellen im öffentlichen Dienst bis 2010 um mindestens 10 080 verringern, davon 2520 bereits in 2006. Dabei wird auch in den Verwaltungsbereichen der Polizei, Justiz, Finanzen, Schule und Hochschule gespart – entgegen den Zusagen im Koalitionsvertrag von FDP und CDU.

*Tagesthema Seite 2*

**online Kinderbetreuung wird teurer, Beamte erhalten weniger. Ihre Meinung zu den Sparplänen der NRW-Regierung:** [www.waz.de](http://www.waz.de)

## Zeitspiegel 2005

### Januar

Das neue Arbeitsjahr begann für uns am 10.01. und sowohl im Kinder-, als auch im Teeny- und Jugendbereich starteten wir wieder mit recht hohen Besucherzahlen.

Neues Jahr, neues Glück?

Neben der Schülerhilfe und den täglichen Angeboten für unsere Kinder und Jugendlichen standen, wie wir unserem Terminkalender unschwer entnehmen konnten auch direkt die ersten Sitzungstermine in den unterschiedlichen Gremien an. Das Neue Jahr begann also sehr schnell und arbeitsintensiv und dementsprechend wirkte es, trotz aller guten Vorsätze, bereits nach zwei Tagen wieder so, als hätte 2004 gar nicht aufgehört.

Starke Regenfälle führten am 20.01. zu erneuten Wassereinbrüchen im Küchen- und Discobereich, die neben dem Wandbereich leider auch den Parkettboden in Mitleidenschaft zogen. Krankenstände und der Lehrgang des Zdl sorgten Mitte Januar für vorübergehende Personalengpässe.

Die Besucherzahlen im Teeny- und Jugendbereich erreichten mit 56 Personen einen neuen Höchststand, der u.a. durch die „Rückwanderung“ einiger Tänzer aus der Swidbertstr. zu uns bedingt war.

Ansonsten ging es um die Vorbereitung der Kinderkarnevalsparty und der Konfirmandenfreizeit.

Die erste Sozialraumkonferenz fand am 26.01. auf dem Abenteuerspielplatz an der Hüllerstr. statt.

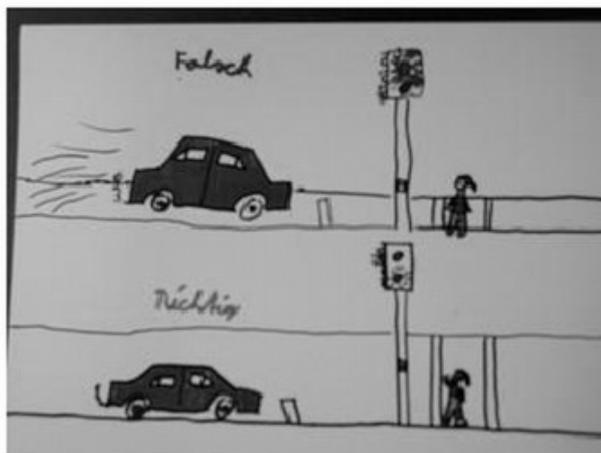
Katrin Brachthäuser absolviert vom 24.01. - 04.02. im Rahmen der 12 Klasse ihr Praktikum, Matthias-Claudius-Gesamtschule Bochum.

### Februar

Der Monat begann mit der Hauptamtlichen Klausur in Gahlen 31.01. - 02.02.05.

Thematisch befasste sich die HAT entsprechend dem neuen Anforderungsprofil mit der Kooperation von „Jugendarbeit und Schule.“

Im Zusammenhang mit der Verkehrsberuhigung an der Bochumer Str. nahmen wir am 02. Febr. an einer Aktion des Kinderbüros teil, bei der Mittels Postkartenverteilung und Unterstützung durch die Verkehrswacht noch einmal besonders ansprechend auf die Problematik hingewiesen wurde.



Mitte des Monats besuchte uns Peter Vorndamme vom Jugendhilfeprojekt am Centrumsplatz mit zwei ungarischen Mitarbeitern, die vor Ort, einmal ein deutsches Kinder- und Jugendfreizeitzentrum kennen lernen wollten.

Leider brach unsere Praktikantin des Alice-Salomon-Berufskollegs ihr Praktikum vorzeitig ab.

## Ramba-Zamba im Ludwig-Steil-Haus

Ramba Zamba-Karneval heisst es für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren heute im Ludwig-Steil-Haus. Von 14.30 bis 17 Uhr können die kleinen Jecken bei zünftiger Musik abtanzen, schunkeln, singen und Lachen. Leckereien und Getränke werden bereitgestellt. Höhepunkt ist die Kostümprämierung. Die schönsten und fantasievollsten Kostüme werden ausgezeichnet. Eintritt: 1,50 Euro.



WAZ vom 14.03.05

50 Kinder feierten mit uns ihre turbulente „Ramba Zamba“ Karnevalsparty am 04. Februar. Michael Boltner begleitete die Konfirmandenfreizeit von Pfr. Frank Dressler vom 04. - 06.02. zum Thema „Taufe“ in Gahlen.

Stefanie Tomaschewski setzt ihr 2004 begonnenes Praktikum vom 21.02. - 18.03. fort, gleichzeitig absolviert Jerome Cerning sein Restpraktikum, beide in der Ausbildung beim Berufskolleg Holsterhausen der Stadt Essen, Schule der Sekundarstufe II.

Auch Nastasja Woyciechowski absolviert vom 21.02. - 11.03. ihr Betriebspraktikum im Rahmen der Maria Sibylla Merian - Gesamtschule.

## März

Die Praktikanten prägten auch im März unser Bild. Im Rahmen ihrer Ausbildung waren sie mit unterschiedlichem Erfolg in unserer Einrichtung tätig.

Mit dem neuen Schulhalbjahr begannen auch eine neue Mädchen und Jungen AG an der MSM-Gesamtschule.

Am 17.03. gastierten die Wuppertaler Puppenspiele mit dem Märchen „Der gestiefelte Kater“



Der gestiefelte Kater

Die Abenteuer dieses unglaublichen Katers sind am Donnerstag, 17. März, um 15 Uhr im Ludwig-Steil-Haus zu erleben. Er kommt sogar lebhaftig auf die Bühne. Der Eintritt kostet für Kinder im Vorverkauf 2,50 Euro und für Erwachsene 3 Euro. An der Tageskasse jeweils 50 Cents dazugelegt werden. Info: Telefon: 845 37

### Gestiefelter Kater

■ Am Donnerstag, 17. März, kommt „Der gestiefelte Kater“ ins Ludwig Steil Haus (Ludwig-Steil-Straße). Das Puppenspiel ist um 15 Uhr zu sehen und für Kinder ab vier Jahren geeignet. Der Eintritt kostet für Kinder 2,50 Euro und für Erwachsene drei Euro (Vorverkauf). An der Tageskasse kostet es jeweils 50 Cent mehr. Info: ☎ 8 45 37.

Stadtspiegel vom 16.03.05

WAZ vom 16.03.05

bei uns. Gut 60 Jungen und Mädchen verfolgten das spannende Spektakel.

Für Erwachsene wohl kaum mehr eine Attraktion, bei Kindern und Teenies immer noch sehr beliebt, die Wattenscheider Frühjahrskirmes bescherte uns in der Woche vom 14. - 18.03. rückläufige Besucherzahlen.

Jacoba Mai und Angelika Brinkmann führen am 20.03. erfolgreich ihren Osterbasar zu Gunsten unseres Fördervereins Mückenstich e.V. durch.

## Kreativer Ostermarkt im LSH

**E**inen kreativen Ostermarkt bietet Cobi Mai in diesem Jahr am Palmsonntag, 20. März, im Ludwig-Steil-Haus an.

Zunächst begeht die Gemeinde um 11 Uhr den sonntäglichen Gottesdienst für Jung und Alt im Kirchsaal des Hauses. Im Anschluss daran sind die Familien bei Erbsensuppe, Spaghetti, Kaffee und Waffeln herzlich

zum Verweilen eingeladen.

„Wir laden die Kinder ein, mit Naturmaterialien wie Moos, Stroh und Tontöpfen Ostergeschenke, Osterhasen aber auch Osternester zu basteln. Die Eltern sind bei uns auch herzlich willkommen“, so Cobi Mai.

Zusammen mit ihrem Team ist sie bestens vorbereitet. „Bisher haben wir bereits 120 Eier ausgeblasen, weil der Ansurm

im letzten Jahr riesig war“, erläutert die gebürtige Niederländerin.

Neben 1,50 Euro Kostenbeitrag werden die Kinder gebeten, Pinsel, Malkasten, Schleifenband und weitere Eier zu auspusten mitzubringen. Der Erlös der Veranstaltung wird dem Förderverein für die Kinder- und Jugendarbeit „Mückenstich e.V.“ zur Verfügung gestellt.

Stadtspiegel vom 19.03.05

## Ostermarkt am Palmsonntag

Die Evangelische Kirchengemeinde Wattenscheid bietet an Palmsonntag, 20. März, einen kreativen Ostermarkt an. Im Kirchsaal des Ludwig-Steil-Hauses soll erst der sonntägliche Gottesdienst stattfinden, im Anschluss können sich die Familien mit Erbsensuppe, Spaghetti, Kaffee und Waffeln verpflegen. Höhepunkt ist der Bastelnachmittag für Kinder, bei dem auch die Eltern willkommen sind. Neben 1,50 Euro Kostenbeitrag werden die Kinder gebeten, Pinsel, Malkasten, Schleifenband und Eier zum Auspusten mitzubringen. Der Erlös der Veranstaltung geht an den Förderverein für die Kinder- und Jugendarbeit „Mückenstich“. Voranmeldung unter ☎ 8 45 37.

WAZ vom 16.03.05



Vom 21.03 - 01.04. fand unser Osterferienprogramm statt.

## April

Im Mittelpunkt des Monats April standen die abschließenden Arbeiten an unserem Jahresbericht 2004 sowie Vorbereitungsarbeiten für das Gemeindefest am 22. Mai. Die Anmeldungen für unsere diesjährige Kinderfreizeit in Domburg erfolgen trotz umfangreicher Pressearbeit nur sehr verhalten. Bisher erfolgten 17 von 24 möglichen Anmeldungen.

Um KFZ-Steuern zu sparen, ließen wir unseren Renault-Bus auflasten. Im Rahmen des Mückenstich e.V. begannen wir mit den Vorbereitungen für die Kunstauktion und Präsentation regionaler Künstler, die für den 11. Juni in der Friedenskirche geplant ist.

## Mai

Eine besonders erfreuliche Nachricht erhielten wir am 03.05. von der Deutschen BP Aktiengesellschaft. Im Rahmen des Ruhr-Marathon 2005 war BP mit insgesamt 1.063 Mitarbeitern vertreten, die insgesamt 21.749 Kilometer zurücklegten.

Die BP nahm das zum Anlass und spendete für jeden gelaufenen und geskateten Kilometer einen Euro um damit Jugendheime in Bochum und Gelsenkirchen zu unterstützen.

Wir sagen herzlichen Dank BP AG, für 1.921 Euro.

Zu Himmelfahrt am 05.05. ging es wie jedes Jahr zum TAG FÜR ALLE in Gahlen.



Nach 32 Jahren erhielt das Kinder- u. Jugendfreizeitzentrum am 13.05. den ersten eigenen Briefkasten.

Violetta Scholtysik beginnt ihr dreimonatiges Vorpraktikum zum Studium an der Ev. FH-BO. Das sechste Gemeindefest am 22.05. bildete das Highlight des Monats.



Sangen in höchsten und tiefsten Tönen: Der Evangelische Männerchor Wattenscheid beim Gemeindefest am Ludwig-Steil-Haus. Auch der Erler Posaunerchor, die Rockband „Steil“ und der Kinderchor „KILS“ traten am Sonntag auf. WAZ-Bild: Udo Milbret

## Bernd Brenner erwies sich als Renner

Am Ludwig-Steil-Haus feierte die ev. Kirchengemeinde Wattenscheid mit viel Musik

Der „vielleicht schönste und mutigste Feuerwehrmann der Welt“ zündete beim Fest der evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid sein Programm: Aber nicht nur „Bernd Brenner“ lockte am

Sonntag Besucher zum Ludwig-Steil-Haus. Das Gemeindefest begann mit einem Gottesdienst um 11 Uhr, bevor der Erler Posaunerchor aufspielte. Zu den Lieblingsprogrammpunkten von Pfarrer Frank

Dressler zählte KILS, der Kinderchor im Ludwig-Steil-Haus, der auch das Kindermusical „Die Vogelhochzeit“ vorbereitet hatte. Der Evangelische Männerchor und der Auftritt der Rockband „Steil“

rundeten das Bühnenprogramm ab.

Daneben hatte das Spieldorf viele Attraktionen zu bieten: eine Hüpfburg, eine Spritzwand und das Kistenkletterteam unter anderem.

WAZ vom 24.05.05

Am 24.05. erschien der Ferienpass 2005, Verkaufspreis wie im Vorjahr 7,- €.

Unser Zivildienstleistender Marius Rätz hatte am Freitag den 27.05. seinen letzten Arbeitstag.

## Juni

Am 27.06. nahmen wir an einer Fachtagung des Landesjugendamtes im Reinoldinum Dortmund zum Thema: „Ganzttag für Teenies - Nachmittagsbetreuung für 10 - 14 jährige in Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule“ teil.

## Juli und August

Am 04.07. nahm unser neuer Zivildienstleistender Bastian Lante seinen Dienst auf.



Der Elternabend zur Schulbetreuung der 10 - 14 Jährigen fand am 05.07. statt. Projektbeginn mit der Pestalozzi-Realschule ist der 23.08., insgesamt sind bisher 14 Schüler zu dieser Schulbetreuung angemeldet.

Seit dem 06.07. ist das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum „Notinsel“ für Kinder.



Vom 11. - 29.07.05 fand unser sensationelles Ferienpassprogramm statt.

Vom 06. - 20.08.05 führten wir unsere diesjährige Kinderfreizeit in Domburg/NL durch. Seit dem 22. sind wir wieder im Alltagsgeschäft.

Neu ist seit dem 23. die Nachmittagsbetreuung für insgesamt 17 RealschülerInnen, die jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags von 12.45 - 17.00 Uhr unsere Einrichtung besuchen (Kooperation Jugendarbeit/Schule, Nachmittagsbetreuung Sek. I).

## September

Am 25. September fand unter unserer Beteiligung die Kommbörse rund um die Friedenskirche statt.



Die unterschiedlichen Gemeindegruppen, Kindertageseinrichtungen, Jugendfreizeithäuser und das Martin-Luther-Krankenhaus stellten ihre Arbeitsschwerpunkte dar und zeigten neben einem attraktiven Bühnenprogramm auch kleine Kostproben der Arbeit an den Infoständen.

## Gemeinde gehört unter Menschen

Vierte „Komm“-Informationsbörse stellte an 15 Ständen evangelische Vereine und Einrichtungen vor. Ergänzung fand die Veranstaltung durch ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm

Von Lars Karsten

Die Evangelische Kirchengemeinde präsentierte sich am Sonntag auf der vierten „Komm“-Informationsbörse an der Friedenskirche mit 15 Ständen. Den Schwerpunkt bildete das Martin-Luther-Krankenhaus: „Diese Auswahl ist aber nicht bewusst, sondern hat sich zufällig ergeben“, erläuterte Öffentlichkeitsreferent Norbert Philipp. Gezielt hingegen wurde die Börse unter das Motto: „Glaube jetzt und hier“ gestellt: „Die Thematik spiegelt sich auch an den Ständen wieder“, erklärte Philipp. Das Martin-Luther-Kinderhaus wählte beispielsweise „Glaube ist eine Hand voll Erde“ als Thema ihres Standes: „Wir haben uns dafür entschieden, weil vieles aus der Erde entspringt. Sie ist ebenso vielseitig wie der Glaube“, nannte die stellvertretende Leiterin, Bärbel Dördel-

mann, den Grund für die Wahl. Gemäß dem Motto konnten die Kinder an dem Stand Stiefmütterchen einpflanzen, oder Regenwürmer beobachten.

Die Börse bot aber nicht nur Informationen, sondern auch ein unterhaltsames Bühnenprogramm. Die neue Musikgruppe der Gemeinde, „Janitor of Christ“ (Pförtner Gottes), stellte sich vor. Die Besucher konnten das Kindermusical „Die Vogelhochzeit“ verfolgen oder zum Abschluss mit „Reverend D. and the Steepers“ feiern.

Zahlreiche Bürger machten Halt an den Ständen und vor der Bühne. Ein Umstand, den Norbert Philipp nicht zuletzt auf den Termin zurückführt: „Die Börse findet zum zweiten Mal am verkaufsoffenen Sonntag statt. Wir möchten dorthin, wo die Menschen sind, denn da gehören wir auch hin“, betonte er.



Das Kindermusical „Die Vogelhochzeit“ war einer der Höhepunkte des Bühnenprogramms. Doch auch Pfarrer Frank Dressler griff bei „Reverend D. and the Steepers“ in die Saiten. Foto: WAZ, Udo Milbret

## Oktober

Der Monat stand u.a. voll im Zeichen der Ferienfreizeitplanung für 2006. Nun steht unser Reiseziel endlich fest, es geht mal wieder nach Dänemark und zwar in die Nähe von Esbjerg. Vom 04.10. bis zum 14.10. kamen die Kinder bei unserem Herbstferienprogramm voll auf ihre Kosten. Bei zum Teil sommerlichen Temperaturen gab es viel Action bei Ausflügen und Spiel und Sport im und am Ludwig-Steil-Haus.

### Viel Programm in den Herbstferien

Katholisches Jugendamt sowie die Jugendhäuser bieten Sport, Spiele und Ausflüge an

Kaum sind die Sommerferien vorbei, stehen schon wieder zwei schulfreie Wochen vor der Tür. Für diese Zeit gibt es in Wattenscheid jede Menge Angebote für Kinder.

Das Katholische Jugendamt (KJA) bietet eine Spieleaktion an, die vier Aktivitäten umfasst. „Freie Plätze haben wir noch bei dem Ausflug zum Schloß Beck und zu einer Spielfabrik in Bochum“, erzählt Christian Harder vom KJA. Beide Angebote richten sich an Kinder von acht bis zwölf Jahren. Interessierte, die die Ferienlangeweile vertreiben wollen, sollten sich persönlich im KJA, Gertrudenhof 25, anmelden, rät Harder.

Im Ludwig-Steil-Haus wird es an jedem Wochentag in den Ferien abwechslungsreiches für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren geben. „Vier Ausflüge stehen auf dem Programm, für die frühzeitige Anmeldungen notwendig sind“, informiert Angelika Brinkmann. Am Dienstag, 4. Oktober, geht es zum Ketteler-Hof nach Haltern, am nächsten Tag werden Fledermäuse und Spinnen gebastelt und am Donnerstagmorgen führt eine Fahrradtour zur Zeche Zollverein in Essen. „Dort werden wir die Ausstellung ‚Erfahrungswelt Sinne‘ besuchen“, erzählt Brinkmann. An den anderen Tagen öffnet das Haus seine Türen für alle Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren für Bastelnachmittage, Kinderdisco oder eine sportliche Olympiade. Für den 11. Oktober steht ein Badesausflug in das Sportparadies Gelsenkirchen auf dem Plan. Tierfreunde können am Donnerstag, 13. Oktober, an einer Fahrt zum Duisburger Zoo teilnehmen.

Sportlich und kreativ wird es in den Ferien im Falkenheim Klecks zugehen. „In der ersten Woche wird traditionsgemäß unser Heimpokal ausgespielt“, verrät Karin Naß. Die Disziplinen: Dart, Tischtennis und Kicker. „Am Montag, dem 3. Oktober haben wir geschlossen, weil da Feiertag ist. Aber ab Dienstag geht es dann los.“ Die Schüler werden in zwei unterschiedlichen Gruppen gegeneinander antreten. „Einen Sechsjährigen gegen einen 15-Jährigen antreten zu lassen, wäre ja auch unfair“, erklärt die Jugendexpertin. Die zweite Woche steht ganz im Zeichen der Kunst. „Jugendliche von sechs bis 15 Jahren können Bilder auf Leinwände malen – und am Freitag, 14. Oktober, werden wir die Kunstwerke ausstellen“, berichtet sie. Entsprechende Kleidung sei ratsam beim kreativen Malen, fügt Karin Naß hinzu. Kostenbeitrag für die gesamte zweite Ferienwoche: fünf Euro. eva



Im Steil-Haus gehört auch Basteln zum Ferienprogramm.



Kreativ und sportlich geht's wieder im Falkenheim Klecks am Bußmannsweg zu. Fotos: WAZ, Archiv

WAZ vom 26.09.05

Die Vollversammlung zum Bochumer Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Bochum vom 17.10. machte es uns ganz deutlich, ab Januar 2006 fällt eine unserer vier hauptamtlichen Stellen weg!

Das bedeutet für die Kinder- und Jugendarbeit im Ludwig-Steil-Haus in zweierlei Hinsicht einen massiven Einschnitt, denn gekoppelt mit der personellen Reduzierung wird es auch zu einer Reduzierung der Öffnungszeiten kommen. Dies hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass wir ab 2006 im unterversorgten Stadtteil Günnigfeld ein Angebot mit 6 Wochenstunden initiieren werden.

## November

Die erste Anmeldung zu unserer Ferienfreizeit 2006 erfolgte bereits.

120 Kinder waren am 17.11. anwesend, als zum wiederholten Male die Wuppertaler Puppenspiele in unserer Einrichtung gastierten. Diesmal mit dem Stück „Das tapfere Schneiderlein.“ Die ersten Vorbereitungen für die Weihnachtsfeiern werden getroffen.

Leider sind die durch die starken Regenfälle im Januar hervorgerufenen Wasserschäden im Bereich von Disco und Küche immer noch nicht in vollem Umfang behoben!

### „Schneiderlein“ im Steil-Haus

Die Wuppertaler Puppenspiele mit dem Stück „Das tapfere Schneiderlein“ gastiert am Donnerstag, 17. November, in der Zeit von 15 bis 16 Uhr, im großen Saal des Ludwig-Steil-Hauses, Ludwig-Steil-Straße 3. Der Eintritt für das Puppenspiel für Kinder ab vier Jahren beträgt 2,50 Euro, Erwachsene müssen 3,50 Euro zahlen, teilt die Einrichtung mit. Weitere Informationen zu der Veranstaltung sind unter ☎ 8 45 37 erhältlich.

WAZ vom 04.11.05

Die Jahresplanungen für 2006 stehen an. Am 25. November besichtigen wir den möglichen neuen Standort der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Günnigfeld. Die Räumlichkeiten beim VfB Günnigfeld an der Kirchstraße erscheinen uns nach der Besichtigung und dem Gespräch mit dem Jugendleiter des Vereins, Frank Scheffler, als geeignet.

Der Beginn des Angebots soll im März 2006 erfolgen.

Am Freitagabend und den ganzen Samstag hindurch öffnet Frau Holle die Schleusen des Himmels und lässt es kräftig schneien. Das Ruhrgebiet und das Münsterland verschwinden unter einer dicken Schneedecke und sorgen für mehrtägige Stromausfälle im Münsterland. Im Ludwig-Steil-Haus beginnt mit dem Kauf des Weihnachtsbaums die Adventzeit.

## Dezember

Der letzte Monat des Jahres wird zur Planung der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Günnigfeld genutzt. Die Nikolaus- und Weihnachtsfeiern im Kinderbereich erfreuen sich zahlreicher Besucher. Der Weihnachtsbaum wird gemeinsam mit den Kindern geschmückt. Mit der Mitarbeiterweihnachtsfeier am 21.12. und der Kinderjahresabschlussdisco am nächsten Tag verabschiedet sich das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum vom ereignisreichen Jahr 2005.



## Angebote im Kinderbereich

### Offener Kinderbereich

Der offene Kinderbereich wurde auch in diesem Jahr fortgeschrieben und lässt sich kurz und prägnant so beschreiben „Der offene Bereich erfreut sich nach wie vor einer großen Beliebtheit.“

Mit Stolz können wir feststellen, dass die Stammbesucherzahlen erhoben auf der Grundlage der Kinder-Clubausweise von 78 in 2004 auf 99 in 2005 angestiegen sind und das, obwohl eine Vielzahl von Kindern nun bis 16.00 Uhr in der Schulbetreuung der Grundschulen verweilt. Der offene Kinderbereich findet, schließt man die Samstagsöffnung mit ein, an insgesamt sechs Wochentagen statt. Bedingt durch seine einstündige Ausdehnung von 17.00 auf 18.00 Uhr, die mit der Absicht erfolgte dass die in der Schulbetreuung stehenden Kinder auch weiterhin als Zielgruppe erhalten bleiben, umfasst der offene Kinderbereich gegenwärtig 20,5 Wochenstunden.

Dominiert wird der Bereich durch niederschwellige Angebote wie Kicker, Tischtennis, Air-Hockey und Billard. Doch auch Gesellschaftsspiele wie „Kalle Kängu“, „Schoko-Hexe“ und „Hally Gally“ stehen besonders bei den kleineren Kindern ganz oben auf der Beliebtheitsskala. Ausflugs-, Kreativ- und Sportangebote runden das Programm sinnvoll ab.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Programmangebot nur unwesentlich verändert. Aufgelöst hat sich zwischenzeitlich die Eltern-Kind Gruppe. Dafür konnten Programmpunkte wie das Kinderkino nach längerer Pause erfolgreich reanimiert werden.



Karl-Wilhelm Roth

## **Einzugsgebiet im Kinderbereich**

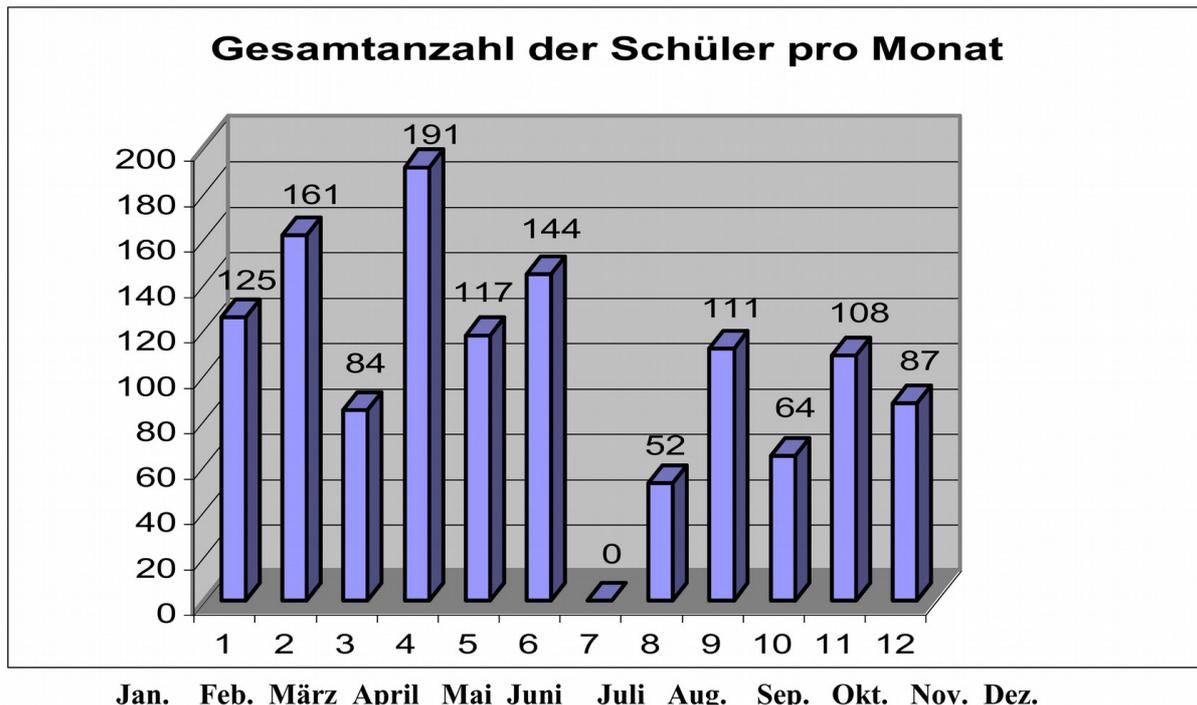
Im laufenden Jahr 2005 stellten wir im offenen Kinderbereich für 99 Besucher und Besucherinnen einen Kinder-Clubausweis aus (70 Mädchen und 29 Jungen) Den Kindern dient dieser vorrangig als Pfand für die Ausleihe von Gesellschaftsspielen, Tischtennisschlägern, Kickerbällen usw. Uns gibt er gleichzeitig Aufschluss darüber, aus welchem Einzugsgebiet unsere Zielgruppe stammt.

Achtermannstr.	3	Mausegatt	1
Am Beisenkamp	1	Märkischestr.	1
Bismarckplatz	2	Moltkestr.	1
Bismarckstr.	1	Peddenkamp	1
Bochumerstr.	18	Querstr.	3
Breddestr.	2	Rankenweg	5
Centrumstr.	1	Sedanstr.	1
Dickebankstr.	1	Sommerdellenstr.	3
Duwenkamp	1	Steelerstr.	1
Elbingerstr.	3	Steinhausstr.	3
Elisabethstr.	1	Voedestr.	2
Feldstr.	2	Walzwerkstr.	1
Flötz-Finefrau	2	Wikingerstr.	1
Frankenweg	2		
Gildenstr.	2		
Graf-Adolf-Str.	1		
Hansastr.	2		
Hardenbergstr.	2		
Heidestr.	6		
Herrenacker	1		
Hochstr.	6		
Hüllerstr.	2		
Hüttenstr.	2		
Jacobstr.	1		
Jacob-Mayer-Str.	1		
Johannesstr.	1		
Lohackerstr.	1		
Lötzenerstr.	1		

## Die Hausaufgabenbetreuung

Die Hausaufgabenbetreuung war im Jahr 2005 weiterhin ein fester Bestandteil in der Programmstruktur des Kinder- und Jugendfreizeitentrums.

Im Jahresverlauf nahmen 1244 Schülerinnen und Schüler an diesem Hilfeangebot teil. Die Fluktuation der Mädchen und Jungen war im abgelaufenen Jahr wieder höher als im Jahr 2004. Gründe sind unter anderem der Wechsel der Kinder auf andere Schultypen als auch der Wegzug in andere Städte. 10 Kinder verließen bis zu den Sommerferien die Hausaufgabenbetreuung. 40 Mädchen und Jungen befanden sich auf einer Warteliste, so dass die freien Plätze nach den Sommerferien wieder neu hätten besetzt werden können.



Durch den Beginn der Elternzeit von Frau Schümann und die starke Einbindung Herrn Boltners in der OGGs musste die Neubesetzung der freien Plätze reduziert werden. Die kontinuierliche Teilnahme der Honorarkräfte am Angebot der Hausaufgabenbetreuung unterstützt weiterhin deren Durchführung und ist genauso unverzichtbar wie der ehrenamtliche Einsatz von Frau Pachura. Der beständige Einsatz wenigstens einer hauptamtlichen Kraft bleibt aber aus Gründen der Verlässlichkeit in diesem Arbeitsbereich als erprobter Standard erstrebenswert und soll sobald wie möglich wieder eingesetzt werden.

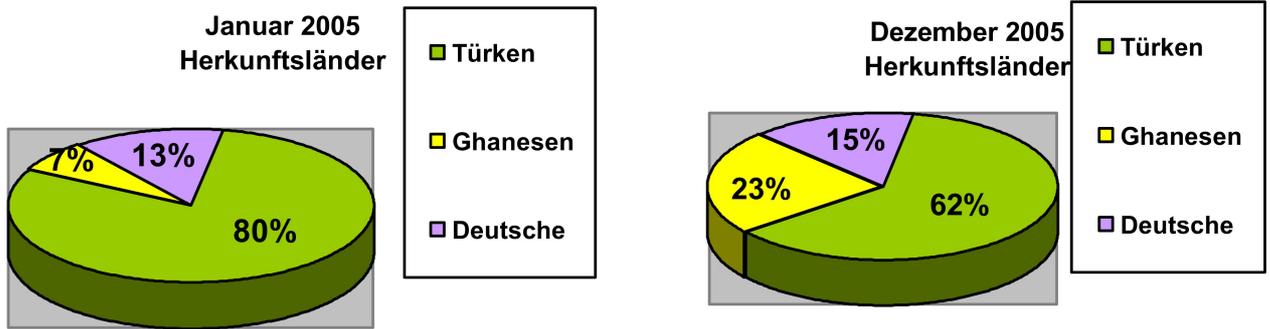
Daneben gab es im Jahr 2005 wieder zahlreiche Kontaktaufnahmen und Beratungen der Eltern zu Fragen der Schullaufbahn und Schulschwierigkeiten unter Einbeziehung der zuständigen Lehrer.

### Herkunftsländer

Die Gruppe besteht aus türkischen/kurdischen, ghanesischen und deutschen Kindern.

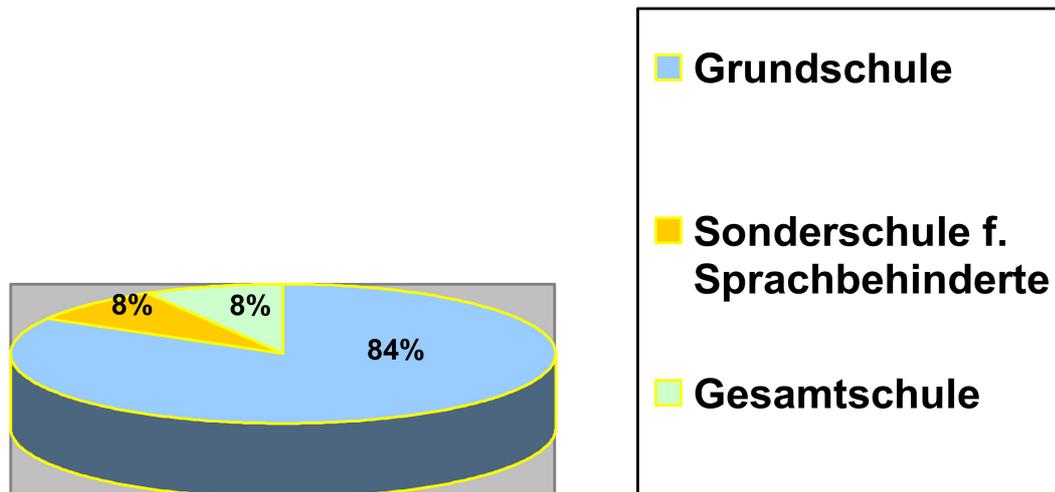
Nach den Sommerferien hat sich der Prozentsatz, der an diesem Angebot teilnehmenden türkischen Kinder verringert, der der deutschen Kinder leicht erhöht. Dies änderte jedoch nichts an der Tatsache, dass der hohe Zulauf türkischer Kinder uns auch in der Zukunft erhalten bleiben wird, wenn man die Nachfrage anhand der Warteliste betrachtet. Die Gewinnung deutscher Kinder in diesem Bereich erwies sich weiterhin als sehr schwierig, da die Angebote im Bereich der verlässlichen Grundschule in 2005 immer noch in einem hohen Maße von dieser Gruppe

genutzt wurden und die Teilnahmegebühren durch die meisten ausländischen Eltern nicht aufgebracht werden wollten oder konnten.



### Schulformen

Die Kinder besuchen folgende Schulformen:



Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich die Anzahl der hilfeschuchenden Grundschüler noch einmal erhöht. Dies bestätigt den anhaltenden Trend, dass viele Kinder bereits in der Grundschule mit dem Lehrstoff überfordert sind und die Grundkenntnisse der deutschen Sprache und Mathematik häufig nicht ausreichen, um der Vermittlung der Wissensinhalte im Unterricht zu folgen. Gleichzeitig sind die Eltern dieser Kinder meist nicht in der Lage, die Defizite gemeinsam mit den Lehrern aufzuarbeiten und Lösungsstrategien zu entwickeln. Aus diesem Grund sind außerschulische, pädagogische Angebote wie unsere Hausaufgabenbetreuung auch weiterhin von großer Bedeutung, da hier übergreifend in einem geschützten Rahmen, Probleme von Schule und Familie aufgefangen werden könnten. In diesem, wie auch in anderen Schulbereichen, wird es zukünftig unumgänglich sein, gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte und Kooperationsfelder zwischen schulischer und außerschulischer Bildungsarbeit konzeptionell fortzuschreiben und auszubauen.

Michael Boltner

## Kochstudio

„Ein optimales Verpflegungsangebot fördert Leistungsfähigkeit, Wachstum und Entwicklung der Kinder. Dies wird erreicht durch eine hohe ernährungsphysiologische Qualität, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Geschmacksvorlieben der jeweiligen Altersgruppe sowie religiöser und kultureller Einflüsse.“\*

11 Jahre Kochstudio! Leider ist es für viele Kinder immer noch so, dass sie zu Hause kein reguliertes Mittagessen erhalten. Für sie bildet unsere Kochgruppe nicht nur ein wohlschmeckendes und abwechslungsreiches Lernfeld, sondern sichert zumindest an einem Wochentag eine Grundversorgung ab.

Aus der Werbung wissen wir, Liebe geht durch den Magen! Vielleicht war es deshalb gar nicht so verwunderlich, dass sich die TeilnehmerInnen meiner Kochgruppe in diesem Jahr neben vielen anderen Themen, auch über das Verliebt sein, austauschten. Da ging es z.B. um die Frage-



stellung, wie man die, oder den Auserwählte/n am besten für sich gewinnen kann? Schreibt man lieber kleine Briefe unter einem Pseudonym, oder offenbart man sich der oder dem Angebeteten lieber direkt? Die Meinungen dazu waren durchaus konträr. Völlig unbeliebt ist es bei den meisten Kindern, wenn die eingeweihte beste Freundin/bester Freund sich über den/die Betreffende/n lustig machen oder lauthals durch die Gegend schreien X liebt Y. Denn das kann schon mächtig peinlich werden.

Mit 34,5° war der 20. Juni ein extrem heißer Tag, an dem die meisten Kinder im Freibad waren. Unsere kleine Kochgruppe von Unentwegten, bereitete sich, den Außentemperaturen angemessen, eine schmackhafte und kühle Erdbeerquarkspeise.

Ansonsten bestand das Kochstudio in diesem Jahr mal mehr und mal weniger aus einer festen Gruppe von vier bis acht Kindern.

Kochen mit Spaß, oder Schmeckt nicht, gibt's nicht!

Karl-Wilhelm Roth

\* Rahmenkriterien für das Verpflegungsangebot in Schulen  
Hrsg. Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft

## Tigerentengruppe

Genauso wie Holz ein nachwachsender Rohstoff ist, bin ich froh das trotz vieler Abgänge der Tigerentenclub durch den Zuwachs neuer Kinder auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg war. Wie an jedem Montag zwischen 14.30 und 17.00 Uhr tummelten sich die Mädchen und Jungen im Alter von 6 -12 Jahren im Töpferraum.

Je nach den Vorlieben der Kinder wurden bei diesem Angebot verschiedene Holzfiguren z.B. Hasen, Mäuse, Blumen usw. ausgesägt und bemalt.

In der Adventszeit standen die Weihnachtsengel natürlich wieder ganz oben auf der Wunschliste, viele Kinder waren sehr glücklich, dass sie so ein selbst gebasteltes Weihnachtsgeschenk für Mama und Papa hatten.

Angelika Brinkmann



## Kids nehmt eure Eltern mit

Die Eltern-Kind Gruppe existiert seit März 2004. Sie fand alle 14 Tage dienstags von 14.30 Uhr bis 18.00 Uhr statt.

In dieser Gruppe wurden bei einem Kaffee nicht nur belanglose Unterhaltungen geführt, sondern auch ernsthaft Erziehungsprobleme erörtert. Neben diversen Bastelangeboten hatten die Teilnehmer außerdem die Möglichkeit in einer großen Gruppe Koch- und Backrezepte auszuprobieren. Leider ist dieses Angebot nach den Sommerferien nicht mehr so gut angenommen worden, denn einige von den Kindern wurden zur Schulbetreuung angemeldet und andere im Sportverein, so das immer mehr Teilnehmer aus Zeitgründen wegblieben.

Nachdem wir erfolglos mehrere Versuche starteten diese Gruppe neu zu beleben, stellten wir dieses Angebot erst einmal ein. Vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr wieder neue Mütter und Väter sowie deren Kinder zu begeistern und eine neue Eltern-Kind Gruppe ins Leben zu rufen.

Angelika Brinkmann

# Die Töpfergruppe

## Die Frauengruppe

Ausdauer und Beständigkeit sind die herausragenden Eigenschaften der Frauengruppen im Ludwig-Steil-Haus und im Gemeindezentrum Westenfeld. Seit Jahren treffen sich acht bis zehn Frauen regelmäßig, um mit viel Spaß und Freude zu töpfeln und zu basteln.

Immer wieder versuchen wir uns an neuen Techniken, immer wieder werden in den Gruppen neue kreative Ideen entwickelt.

Während der Gruppenstunden ergeben sich auch immer Anlässe, in intensive persönliche Gespräche zu kommen.

Tod, Krankheit, Familienprobleme sind Themen, die die Frauen persönlich stark belasten und über die in der Gruppe geredet wird. Dabei fällt immer wieder positiv auf, wie sich die Einzelnen um die Probleme der Anderen kümmern. Dies ist sicherlich auch ein Grund für den guten Zusammenhalt der Gruppen.

Ich hoffe, dass dieses Zusammengehörigkeitsgefühl weiterhin so bestehen bleibt, da die Töpferstunden für viele Frauen die einzige Möglichkeit darstellt, ihre Sorgen und Probleme mit anderen zu besprechen.

## Die Kindergruppe

Pünktlich zum Jahresbeginn 2005 trifft sich die Kindertöpfergruppe wieder im Ludwig-Steil-Haus. Am ersten Mittwoch nach den Weihnachtsferien kann ich neben den „Alten Hasen“ auch eine Reihe neuer Kinder in unserer Gruppe begrüßen. Endlich kann wieder getöpft und gebastelt werden!

Die „Neuen“ unternehmen erste Versuche, aus einem Klumpen Ton Figuren zu modellieren. Schneemänner sind zunächst der große Renner.

Dann bringen die Kinder kleine Zweige mit, die wir mit weißer Farbe ansprühen. Anschließend setzen wir kleine Vogelfiguren, die die Kinder vorher getöpft haben, auf diese Zweige. Auch Entchen, Schäfchen und andere kleine Tierfiguren werden getöpft und dann auf Unterlagen, die aus selbst gesuchten Zweigen, Blättern und auch Moos angefertigt wurden, angeordnet. Der Frühling steht vor der Tür.

Immer wieder fragen die Kinder, ob die Gruppe denn auch in Zukunft zusammen bleiben kann. Sie haben von bevorstehenden Kürzungen der Gelder für die Kinder- und Jugendarbeit gehört und sind besorgt.

Nach den Sommerferien konzentrieren wir uns auf die Anfertigung von herbstlichen Motiven. In Vorbereitung auf das Erntedankfest fertigen wir Kränze und Gestecke aus Heu und Stroh.

Während unserer Gruppenstunden fällt immer wieder auf, dass sich viele Kinder nur sehr schwer auf die oftmals von ihnen selbst ausgewählten Themenschwerpunkte konzentrieren können. Sie beschäftigen sich vielmehr mit anderen Dingen, sind ungestüm und laut, und zeigen häufig ein sehr aggressives Verhalten. Manchmal hilft hier jedoch schon die persönliche Ansprache, um sie wieder „zu beruhigen“. In den Arm genommen zu werden, über den Kopf gestreichelt zu werden - eben Zuneigung zu spüren - scheinen manche Kinder nicht zu kennen. Aus diesem Grund ist es auch immer wieder wichtig, mit den Kindern über häusliche und schulische Probleme zu reden. Und dann wird es auch schon Zeit, dass sich die Töpferkinder auf die Weihnachtszeit vorbereiten. Zunächst basteln wir Türbogen und Türkränze. Aus Hühnerdraht werden zunächst die gewünschten Formen hergestellt. Diese werden dann anschließend mit Tannengrün gefüllt und mit Schleifen verziert.

Rosenblüten werden getöpft, glasiert und gebrannt und danach mit Tannengrün zu Sträußen gebunden. Tonsäckchen werden mit Stroh gefüllt, Blumentöpfe künstlerisch zu Weihnachtsglocken umgestaltet.

Aus Butterbrottüten, die zunächst mit Olivenöl eingepinselt werden, um das Papier durchsichtig zu machen, formen wir kleine Laternen, in die dann Teelichter gesetzt werden.

Und natürlich dürfen auch nicht Engelsfiguren und Krippenfiguren fehlen.

Und dann ist das Töpferjahr 2005 wieder zu Ende.

Ich hoffe, dass die Kinder noch lange Zuneigung und Geborgenheit im Ludwig-Steil-Haus finden können und dass die Türen des Hauses noch lange für sie offen stehen werden.

Jacoba Mai



## Kinder testen Spiele

Bei „Geschenkt... ist noch zu teuer“, dem „Mogelmonster“, „Piranha Pedro“ und „König Salomons Schatzkammer“ waren vier der sechs Brettspiele, die den Spielexperten des Jahres 2005 in der Testphase zur Verfügung standen. Aber auch mit „Heckmeck am Bratwurststand“ und „Teamwork“ hatten die Mädchen und Jungen viel Spaß beim Spielen.

Bundesweit, in Österreich und der Schweiz gaben in 70 Testgruppen über 1000 Kinder ihre Stimme beim laufenden Projekt der Kinderspieleexperten im abgelaufenen Jahr ab. Der BDJ-Darmstadt fungierte, so wie schon im letzten Jahr, als Koordinator zwischen den Testgruppen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die sechs Testspiele wurden von Mai bis September von etwa 50 Kindern zwischen 6 und 12 Jahren gespielt und anschließend mit Hilfe eines Testbogens bewertet. Der Spielspass, das Material und die Frage, ob man als Kind einem anderen Kind ein Spiel erklären kann, waren die Bewertungskriterien, die zur Auswertung zum Kinderspiel des Jahres herangezogen und ausgewertet wurden.

Neben dem Ziel, Kinder wieder neu oder zum ersten Mal für das Genre des Brettspiels zu begeistern, war besonders das Einüben der Partizipation von Kindern in Entscheidungsprozessen wichtig. Im Oktober wurden die Siegerspiele auf der Spielmesse in Leipzig prämiert. „Ubongo“ von Kosmos, „Miss Monster“ von huch&friends und „Diamant“ von Schmidt Spiele gefielen den Kindern in diesem Jahr am Besten. Natürlich haben die Kinder auch für 2006 ihr Interesse bekundet, neue Spiele unter die Lupe zu nehmen und auszuprobieren.

Michael Boltner



**Die Samstagsöffnung  
Spiel und Spaß am Nachmittag**

Wie in den Jahren zuvor fand die Samstagsöffnung besonders in den „kälteren“ Monaten des Jahres statt. Im ersten Halbjahr öffnete das Kinder- und Jugendfreizeitentrums für die sechs bis vierzehnjährigen Kinder und Jugendlichen vom 15. Januar bis 30. April und machte dann im Anschluss an die Sommerferien vom 27. August bis 17. Dezember weiter.

Über das ganze Jahr verteilt nahmen insgesamt 310 Kinder und Jugendliche dieses Angebot wahr, wobei der Anteil der Mädchen mehr als doppelt so hoch war als der der Jungen.

In der Zeit von Januar bis April besuchten 152 Kinder (107 Mädchen und 45 Jungen) und 33 Jugendliche (10 Mädchen und 23 Jungen) die Einrichtung. Im Schnitt kamen etwa 14 Kinder und Jugendliche samstags ins Haus.

Nach den Sommerferien nahm der Zulauf etwas ab. 95 Mädchen und 30 Jungen im Alter von manchmal sogar schon fünf bis zwölf Jahren kamen zu den Kreativangeboten ins Haus. Der Anteil der Jugendlichen am Programmangebot ging leider immer weiter zurück.

Im Mittelpunkt der Samstagsöffnung standen Bastel-, Koch-, Spiel- und Filmangebote. Wir bastelten zum Beispiel mit den Kindern Pinnwände oder Murmel-Labyrinth, backten Muffins und Gemüse-Pizzen, und natürlich durften auch die Hamburger nicht fehlen. Außerdem schauten wir mit den Mädchen und Jungen Filme wie „Robots“, „Große Haie - Kleine Fische“ und „Spongebob - Der Film“ an.

Zudem wurden im zweiten Halbjahr die beiden PC-Spiele „Bibi Blocksberg“ und „Sponge-Bob“ sowie das Bewegungsspiel „Twister“ für die Kinder durch Fördermittel zur Wochenendöffnung angeschafft.

Auch wenn wir in diesem Jahr schwankende Besucherzahlen zu verzeichnen hatten, wäre die Fortführung dieses Angebot als sinnvolle Freizeitgestaltung aus unserer Sicht auch zukünftig wichtig, um den Kindern auch am Samstagnachmittag eine Anlaufstelle im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum bieten zu können.

Susanne Balbach



## Steil-Haus auch samstags aktiv

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus an der Ludwig-Steil-Straße 3 bietet Kindern im Alter von sechs bis 14 Jahren ab sofort auch samstags ein spannendes Programm. In der Zeit von 14 bis 17 Uhr haben die jungen Besucher bei Koch-, Spiel- und auch Filmangeboten die Chance, einen abwechslungsreichen Nachmittag zu erleben. Nähere Informationen sind täglich von 13 bis 20 Uhr unter ☎ 8 45 37 erhältlich.

WAZ vom 30.08.05

**TAG FÜR ALLE in Gahlen**

In diesem Jahr fand er wieder zu Himmelfahrt statt, der „TAG FÜR ALLE“ in der Evangelischen Jugendfreizeitstätte Gahlen.

Bei 16° und gelegentlichem Sonnenschein bot das groß angelegte Spielfest mit Hüpfburg, Menschen-Kicker, Spiele-Dorf, Clownfrau „Peppina“ und Bühnenprogramm für Kinder und Erwachsene wieder jede Menge Spaß und Unterhaltung.

Wir unterstützten in diesem Jahr mal nicht den Kuchenverkauf, sondern waren im Rahmen des Spieledorfes an der "Erbsenschlagmaschine“ und der Wurfhütte tätig.

Karl-Wilhelm Roth  
Susanne Balbach



## Ferienprogramme und Ferienfreizeiten

## Osterferienprogramm für Kinder und Teenies

17 Mädchen und 3 Jungen besuchten uns am Montag zum bunten Osterbasteln.

Unterteilt in zwei Gruppen gestalteten die Kinder Osternester aus bemalten Tontöpfen. Fertigten Osterhasen aus farbigen Karton und färbten mit unterschiedlichen Techniken farbenprächtige Ostereier. Im Teenybereich startete ab 15.00 Uhr ein spannendes Kickerturnier.

Passend zum Tag des Wassers ging es mit den Kindern am Dienstag, wie bereits in den Herbstferien versprochen, mal wieder zum Atlantis-Badeparadies nach Dorsten. Bei sonnigem Frühlingswetter konnten sich die Kinder sowohl im Außen- als auch Innenbereich des Schwimmbades vergnügen. Am Mittwochabend starteten wir erneut zu einer Steil-Haus Übernachtung. Bei Spielen, Pizza und dem lustigen Film um die Geschichte von Kater „Garfield“ genossen die Kinder ihr Osterferienprogramm.

Die zweite Ferienwoche begann am Dienstag mit einer tollen Schnitzeljagd im Gysenbergpark. Mit Pfeilen aus Ästen, bunter Kreide und Schokoeiern legten die Jäger den Fängern eine nicht immer richtige Fährte. Doch das Versteck der Jäger wurde nach langem Suchen doch gefunden. Anschließend unternahmen die Kinder noch eine kleine Zugfahrt mit der Parkeisenbahn und stärkten sich beim Grillen mit Würstchen, Gemüse und Brot.

Am Mittwoch sausten 19 Steilhäusler zum Freizeitpark Schloss Beck in Bottrop-Kirchhellen. Die Wasserrutsche, Maikäferbahn, das Märchenschloss und viele weitere Attraktionen ließen die Kinder einen spannenden und bewegungsreichen Tag erleben. Müde aber glücklich kehrten wir am Nachmittag zum Steilhaus zurück.

Ein gemeinsames Frühstück, Spiele und das Kinderkino waren am Donnerstag die Höhepunkte des Tages. Besonders die gemeinsamen Abenteuer mit Bibi Blocksberg zogen alle Mädchen und Jungen in ihren Bann.

Am letzten Ferientag fanden zum Abschluss des Osterprogramms eine turbulente Kinderdisco, Gruppenspiele und ein gemeinsames Essen statt.

Karl-Wilhelm Roth  
Michael Boltner

### Steil-Haus lädt zu ‚Hasenjagd‘ und Ausflügen

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus bietet vom 21. März bis 1. April ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder und Teenies an. Das Kinderprogramm startet am Montag, 21. März, von 10 bis 14 Uhr mit einer Osterbastelaktion und Mittagssnack (1,50 Euro). Dienstag geht es von 10 bis 15 Uhr ins Atlantis nach Dorsten (fünf Euro), von Mittwoch auf Donnerstag findet eine turbulente Übernachtung im Ludwig-Steil-Haus statt, bei der die Gäste Spiele, Film, Pizza und Frühstück für 2,50 Euro genießen können. Weiter geht es dann in der zweiten Ferienwoche am Dienstag, mit einem Picknick und einer „Hasenjagd“ von 10 bis 15 Uhr im Gysenbergpark für 1,50 Euro. Ein absolutes Highlight findet dann am Mittwoch statt, denn da fahren die Kinder zum Schloß Beck bei Dorsten, in dem ein großes Kinderspielfest veranstaltet wird (7,50 Euro). Für Donnerstag ist gemeinsames Frühstück und spannender Kinderfilm für einen Kostenbeitrag von einem Euro geplant, während die Kinderdisco und der anschließende Spiele- und Snacknachmittag für 0,50 Euro den Ferienabschluss bilden.

■ Wer sich auch für das Teenieprogramm und weitere Info interessiert, bekommt diese täglich, Mo.-Fr. von 13 bis 20 Uhr unter ☎ 8 45 37.

WAZ vom 19.03.05

## Das Ferienpaßprogramm 23.08. - 03.09.04 „Der Natur auf der Spur“

# Ferienpassprogramm 11. - 29.07.05

## 1. Ferienpasswoche „Zirkusprojekt Spirelli“

In diesem Jahr entwickelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein dreiwöchiges Ferienpassprogramm. Den Auftakt bildete dabei das einwöchige Zirkusprojekt „Spirelli.“ für Kinder von 8 - 12 Jahren. Von Montag dem



11.07. bis Freitag dem 15.07. hatten die zirkusbegeisterten Kinder täglich in der Zeit von 10.00 - 16.00 Uhr die Möglichkeit selbst einmal im Rampenlicht zu stehen.

Jonglieren, Clownerie, Fakirtechniken, Zauberei und vieles mehr konnte von ihnen in diesem Rahmen, unter der pädagogischen Leitung von Meinrad Bechmann (51) ausprobiert werden. Er kommt aus Gelsenkirchen und ist Ergotherapeut, Spiel- und Theaterpädagoge mit dem Schwerpunkt Zirkusprojektarbeit.

„Spirelli“ bot den Kindern jede Menge Spaß und Aktion. Neben den vielen

Proben konnten sich die Mädchen und Jungen in den Pausen beim Spielen und einem gemeinsamen Mittagessen ausruhen. Am Freitag den 15.07. endete das Zirkusprojekt mit einer großen Galavorstellung im großen Saal des Ludwig-Steil-Hauses, zu der Freunde, Eltern Verwandte und alle anderen Kinder eingeladen waren.

## Zirkus Spirelli lockt Kids in die Manege

Das Ludwig-Steil-Haus will auch die „Geheimnisse des Blauen Planeten“ lüften

Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum an der Ludwig-Steil-Straße startet am Montag, 11. Juli, mit einem bunten Programm in die Ferienpass-Saison. Los geht es mit dem Zirkusprojekt „Spirelli“.

Das einwöchige Projekt findet vom 11. bis 15. Juli täglich von 10 bis 16 Uhr statt. In dieser Zeit haben die Kleinen die Möglichkeit, einmal selbst im

Rampenlicht zu stehen. Unter pädagogischer Betreuung können die Teilnehmer Jonglage, Clownerie, Fakirtechniken, Zauberei und vieles mehr ausprobieren. Das Projekt endet mit einer Galavorstellung. An diesem außergewöhnlichen Projekt können 15 Kinder teilnehmen. Eine verbindliche Anmeldung für die Zirkuswoche ist erforderlich. Das Projekt kostet mit Ferienpass 30 € (ohne Pass 40 €) inklusi-

ve Mittagsverpflegung.

Die zweite und dritte Ferienwoche stehen dann unter dem Motto „Geheimnisse des Blauen Planeten.“ Neben

### Ferienprogramm

spannenden Ausflügen, wie zum Beispiel eine Erlebnisführung in der Dechenhöhle, die Expedition zum Haus Ruhrnatur und dem spannenden Alltag eines Feuerwehrmanns,

gehören weitere Angebote zum Programm des Ludwig-Steil-Hauses (LSH).

Das ausführliche Angebot und der Ferienpass sind ab sofort im Freizeitzentrum erhältlich. Einen Überblick bietet auch das Ferienpassprogrammheft 2005 der Stadt Bochum. Zu allen Ausflugsangeboten ist eine Voranmeldung erforderlich. Das LSH ist montags bis freitags unter ☎ 84537 erreichbar.

WAZ vom 20.06.05

An diesem außergewöhnlichen Projekt nahmen insgesamt 16 Kinder teil. In verschiedenen Gruppen erlernten die Kinder circensische Fertigkeiten und Techniken und erarbeiteten gemeinsam das Programm der Galavorstellung, das sie dann den Zuschauern in der Manege präsentieren konnten.





Riesigen Spaß hatten diese Ferienkinder im Ludwig-Stell-Haus. Sie nahmen eifrig an einem kunterbunten Zirkusprojekt teil.

## Manege frei für Zirkus Spirelli

Eine große Gala rundete den Ferienspaß im Ludwig-Stell-Haus ab



Gekonnnte Kunststücke mit einem Diabolo präsentierten stolz diese Ferien-Kinder. Fotos: Petra Annacker

**Vorhang auf** hieß es jetzt im Ludwig-Stell-Haus. Für viele Kinder ging in der vergangenen Ferienwoche ein großer Traum in Erfüllung: Selbst einmal im Rampenlicht zu stehen, tolle Kunststücke vorzuführen und dafür einen Riesenapplaus zu bekommen.

Der Stadtspiegel durfte hinter die Kulissen von „Zirkus Spirelli“ sehen und begleitete die Kinder bei der Generalprobe. Mit großer Spielfreude und unter professioneller Anleitung präsentierten die Kids ein kunterbuntes Zirkusprogramm. Eine Woche lang erarbeiteten 16 Kinder, im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren, mit Zirkusdirektor Meinrad Bechmann viele tolle Kunststücke.

Clowns, Zauberer, Akrobaten, Fakire, Jongleure, Feuerspucker und Tänzer. Je nach Lust, Laune und Talent wurden die kleinen Künstler ausgebildet. Den Abschluss dieses Ferienprojektes bildete eine große „Gala-Aufführung“. Dabei hatten die klei-

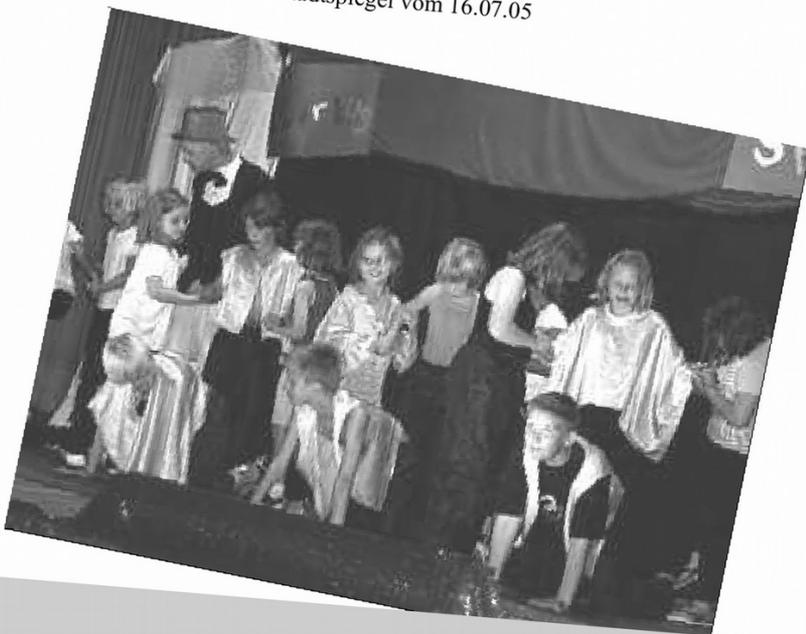
nen Akteure die Möglichkeit ihre Freunde, Eltern und Verwandte in ihren Zirkus-Traum zu entführen. „Diese Ferienwoche bot den Mädchen und Jungen die Möglichkeit, Ideen und Phantasien umzusetzen, Neues zu erlernen und die Erfahrung zu machen, dass eine Vorführung nur gemeinsam mit allen gelingt“, so der Zirkusdirektor.

Die Ferienaktion entpuppte sich als ein gelungenes Projekt, bei dem vor allem die Bewegung, das soziale Miteinander, aber auch Teamfähigkeit und die Stärkung des Selbstbewusstseins im Vordergrund standen. Wer an dieser Zirkus-Aktion nicht teilnehmen konnte, der hat in den Herbstferien im Albert-Schweitzer-Haus die Möglichkeit sich dafür anzumelden.

Übrigens: Im Ludwig-Stell-Haus finden noch in diesen Ferien viele Spaßprogramme statt. Es sind noch Plätze frei. Nähere Informationen gibt es unter der Rufnummer 84537.

Petra Annacker

Stadtspiegel vom 16.07.05



## Zirkusprojekt Spirelli

Mittwochzirkus vom 11.07. - 15.07.2005  
 Täglich von 10.00 - 16.00 Uhr  
 Für Kinder von 8 - 12 Jahren

Habt ihr Lust einmal im Rampenlicht zu stehen? Clowns zu spielen oder zu jonglieren, Zauberer und viele mehr zu probieren?

Anmeldung: Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Stell-Haus  
 Eine verbindliche Anmeldung für die gesamte Woche ist erforderlich!

Kostenbeitrag: mit FF 30,00 € / ohne FF 40,00 €  
 Inklusive täglichem Mittagessen

Am Freitag, den 15.07. ab 15:00 Uhr gibt es eine große Gala - Vorstellung.

Freunde, Eltern und Verwandte sind herzlich eingeladen. Für alle die kommen gibt es Popcorn und Zuckerwatte.

Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Stell-Haus, Ludwig-Stell-Str. 7, 44806 Beckum  
 Telefon: 02327-94417, e-mail: wjz@stadtspiegel.de



**Spiel, Spaß und Spannung:** Handstand, Jonglieren und Zaubern, das wollen die Teilnehmer des „Spirelli-Projektes“. Ergotherapeut und Spiel- und Theaterpädagogin Meinrad Bechmann hat alle im „kreativen“ Griff.  
**WAZ-Bild: Hanjo Schumacher**

## Zirkusprojekt macht kleine Artisten fit

Nach einer Woche Training treten 16 Clowns und Feuerschlucker im Steil-Haus auf

16 kleine Mädchen und Jungen schnuppen momentan Zirkusluft im Ludwig-Steil-Haus. In dieser Woche stehen Jonglieren, Feuer schlucken und Akrobatik auf dem Programm.

„Ich möchte Artistin werden“ schwärmt die achtjährige

Corinna. „Weil es mir Spaß macht“ heißt es von der kleinen Kristin und „Ich will zaubern und jonglieren“, plappert Elisa. Sie ist acht und freut sich auf den Zirkus.

Eine Woche lang werden 16 fleißige Schüler beim Projekt „Spirelli“ auch Fakirtechniken und Clownerie lernen –

und das bei einem Profi. Meinrad Bechmann ist Ergotherapeut und Spiel- und Theaterpädagoge und liebt die Arbeit mit Kindern. „Erstmal haben wir Aufwärmspiele gemacht, damit die Kleinen sich kennenlernen“, erklärt er zum Ablauf. „Handstand oder Rolle vorwärts können einige

schon“, so Bechmann. Der kleine Zirkusnachwuchs übt bis zum kommenden Freitag- und dann folgt die große Galavorstellung im Ludwig-Steil-Haus. Eltern, Freunde und andere Zirkusfreunde sind herzlich eingeladen, um kräftig und bewundernd zu klatschen.  
 eva

WAZ vom 12.07.05

## 2. Ferienpasswoche „Die Geheimnisse des blauen Planeten“

Die zweite und dritte Ferienpasswoche standen unter dem Motto „Die Geheimnisse des blauen Planeten.“ Dementsprechend starteten wir am 18.07. mit einem spannenden Erlebnispacours bei dem die Kinder vorrangig über ihre Sinne (riechen, schmecken und fühlen) unterschiedlich



schwierige Aufgabenstellungen zu lösen hatten.

Am Dienstag folgten die Kinder dem Weg des Bergmanns. Erstmals waren wir zu Besuch im westfälischen Industriemuseum der Zeche Zollern II/IV in Dortmund. Direkt am Eingang empfing uns der Fernsender RTL aus Köln. Die Kinder wurden zu Hauptakteuren einer Reportage, die Ferienaktionen im Ruhrgebiet für Kinder, die keinen Urlaub machen, darstellen. In einer dreistündigen Führung lernten die Mädchen und Jungen den Arbeitsalltag eines Bergmanns über und unter Tage kennen und sortierten Kohle und taubes Gestein. Nach dem Besuch der Schachtanlagen kamen die Berglehrlinge wieder ans Tageslicht, ein Stück Kohle in der Tasche und die Gesichter und Hände schwarz wie die Nacht. Alle Kinder stärkten sich zum Abschluss dieses Ausflugs noch bei einem kleinen Picknick

Der Mittwoch stand im Zeichen von „Topfwundern“ und „Heißluftballons.“ Zunächst schnitten die Kinder mittels einer Vorlage aus Seidenpapier die erforderlichen sechs Einzelteile aus, die im Anschluss in mühseliger Kleinarbeit mit Flüssigkleber versehen und zu zweifarbigen Ballons mit einer Gesamthöhe von 48 cm zusammengeklebt wurden. Auf die mit Spannung erwarteten Flugversuche musste auf Grund ungünstiger Windverhältnisse leider verzichtet werden.

Die kleinen Topfwunder kreierte die Mädchen und Jungen anschließend aus bemalten Tontellern, Blumenerde, Kieselsteinen und kleinen Grünpflanzen. Die fertigen Schalen für die Fensterbank oder das Kinderzimmer sahen kleinen Bonsais sehr ähnlich.

Am Donnerstagmorgen fuhren 14 kleine Höhlenforscher zur Dechenhöhle nach Iserlohn. Mit Helm und Taschenlampe ausgerüstet, stiegen die Mädchen und Jungen in die Tropfsteinhöhle hinab. Dort begegneten sie den Überresten von Höhlenbären, begutachteten Spinnen, suchten Fledermäuse und erkundeten schmale Gänge und Löcher. Stalagtiten und Stalagmiten kreuzten dabei ihren Weg, der nach etwa 400 Metern wieder ans Tageslicht führte.

Anschließend besuchten wir noch den Spielplatz im Volkspark von Iserlohn. Neben einem gemeinsamen Picknick konnten die Kinder hier noch einige Zeit klettern, rutschen oder die Seilbahn benutzen.

Das Haus Ruhrnatur war am Freitag, den 22.07. unser Ziel. Mit Käschern, Sieben, Wannen, Eimern und Pinseln ausgestattet, begannen die Kinder ihre Expedition an der Ruhr. Nach einer kleinen Wanderung am Ufer der Ruhr entlang und einer kurzen Fährüberfahrt erreichten die Hobbybiologen das Ziel ihrer Forschungsreise. An einer seichten Stelle des Flusses tauchten die Mädchen und Jungen in den Uferbereich der Ruhr ein, um kleine Schnecken, Krebse, Egel und Muscheln ans Tageslicht zu befördern. Unter der sachkundigen Anleitung einer Mitarbeiterin des Hauses Ruhrnatur konnte eine stattliche Anzahl unterschiedlichster Flussbewohner eingefangen werden. Verpackt in Schraubgläsern, transportierten die Kinder ihre Funde zurück zum Labor, nicht ohne vor dem Rückweg literweise Ruhrwasser aus den Stiefeln zu pumpen. Nach einer kleinen Pause wurden die kleinen Lebewesen dort unter dem Mikroskop betrachtet. Zu sehen gab es den Herzschlag von Schnecken, den Blutkreislauf der Egel und die Augen und Atmungsorgane der Krebse.

Zum Abschluss dieses spannenden Abenteuers am saubersten Industriefluss Europas fütterten die Kinder noch die heimischen Karpfen im Aquarium des Haus Ruhrnatur mit Maiskörnern.



### 3. Ferienpasswoche „Die Geheimnisse des blauen Planeten“

Am Beginn der letzten Ferienpasswoche stand der Besuch bei der Berufsfeuerwehr der Stadt Bochum in der Feuerwache an der Grünstraße in Wattenscheid. Die Kinder erlebten bei der zweieinhalbstündigen Besichtigung der Wattenscheider Wache einen kleinen Ausschnitt aus dem Berufsalltag der Feuerwehr. Zuerst wurden der Leitstand und die Wagenhalle besucht. Weiter ging es im Schulungsraum, wo wichtige Verhaltensregeln im Brandfall und Brennversuche an unterschiedlichen Materialien durchgeführt wurden.

Aktiv konnten die Mädchen und Jungen ein kleines Probe-training im Rauchgastunnel und der Kriechstrecke im Keller der Feuerwehr absolvieren.

Danach erklärte Herr Gödecke die Ausrüstung eines Einsatz-fahrzeuges und die Schutzkleidung der Feuerwehrbediensten. Die Besichtigung endete mit einer Spritzenvorführung und einer kleinen Runde in einem Einsatzfahrzeug über das Gelände der Feuerwache.

Im Ludwig-Steil-Haus malten die Kinder anschließend Bilder zum Thema. Einige Spiele rundeten das Programm des heutigen Ferientages ab.



Der Dienstag stand ganz im Zeichen von „Monstern, Riesen und Zwergen“ im Weltall. Die Kinder waren zu Besuch bei der Premieren-Veranstaltung im Planetarium Bochum. Als Comic verpackt ging es mit einem UFO auf eine sehr beeindruckende und spannende Zeitreise durch unsere Galaxis. Dabei lernten die Kinder u.a. die Milchstraße, die Lichtgeschwindigkeit, die Sternbilder, „braune Zwerge“, „Schwarze Löcher“ und „Riesensterne“ kennen, ohne das dabei Fakten und Zahlen zu kurz kamen. (siehe Presseartikel)

Im Anschluss ging es zu einem Spielplatzbesuch mit integriertem Picknick in den nahe gelegenen Bochumer Stadtpark.

Von Mittwochabend auf Donnerstagmorgen fand unsere wundervolle Übernachtung statt, zu der sich 17 Mädchen und Jungen angemeldet hatten.

Am Nachmittag war es noch schwülwarm und trocken und wir entschieden die Gruppenzelte aufzubauen, wohl auch, weil dieses Angebot in den Vorjahren immer wieder wegen des schlechten Wetters ins Haus verlegt werden musste.

Doch genau in dem Moment als die Kinder ihre Zelte bezogen, begann ein monsunartiger Regen. Es regnete und regnete. Dennoch hatten die Kinder Spaß an den gegrillten Würstchen, den gemeinsamen Spielen, den Zauberbrettchen und dem Abenteuer Zeltübernachtung. Nach einer kurzen Tropennacht krabbelten die Kinder am nächsten Morgen aus ihren Schlafsäcken, um im Morgengrauen Fußball zu spielen. Dank der überzeugenden Argumente einer Mitarbeiterin konnten die



wilden Fußballkerle davon überzeugt werden, erst nach dem Frühstück den Ball kreisen zu lassen. Mit Brötchen, Nutella und Kakao stärkten sich die Mädchen und Jungen. Um 10.00 Uhr nahmen dann die ausgeschlafenen Eltern ihre Kinder mit nach Hause. Der letzte Programmtag bot den Kindern noch einmal ausgiebig Gelegenheit unterschiedliche Spiele zum blauen Planeten zu erleben.

Michael Boltner

## Ludwig-Steil-Haus lädt zum Ferienpass-Programm

Den Auftakt zum Ferienpassprogramm des Ludwig-Steil-Hauses bildet in diesem Jahr für Kinder von 8 bis 12 Jahren das einwöchige Zirkusprojekt „Spirelli“. Von Montag (11.) bis Freitag (15.) haben die Kinder täglich in der Zeit von 10 bis 16 Uhr die Möglichkeit, selbst einmal im Rampenlicht zu stehen. Jonglieren, Clownerie, Fakirtechniken, Zauberei und vieles mehr kann von ihnen in diesem Rahmen unter pädagogischer Betreuung ausprobiert werden.

Das Projekt bietet den Kindern jede Menge Spaß und Akti-

on und endet mit einer großen Galavorstellung, zu der Freude, Eltern und Verwandte eingeladen sind.

An diesem außergewöhnlichen Projekt können insgesamt 15 Kinder teilnehmen. Eine verbindliche Anmeldung für die gesamte Projektwoche „Spirelli“ ist erforderlich. Das Zirkusprojekt kostet mit Ferienpass 30 Euro, ohne Ferienpass 40 Euro inklusive Mittagsverpflegung.

Die zweite und dritte Ferienpasswoche stehen unter dem Motto „Geheimnisse des blauen Planeten“. Neben spannenden Ausflügen wie z.B. einer Erlebnisführung in der Dechenhöhle,

die abenteuerliche Expedition zum Haus Ruhrnatur und dem spannenden Alltag eines Feuerwehrmannes gehören weitere wundervolle Angebote zum Programm des Ludwig-Steil-Hauses. Das ausführliche Programm und der Ferienpass ist ab sofort im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum erhältlich. Einen guten Überblick bietet auch das Ferienpassgrammheft 2005 der Stadt Bochum auf der Seite 41.

Zu allen Ausflugsangeboten ist eine Voranmeldung erforderlich. Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum ist montags bis freitags unter der Rufnummer 84537 zu erreichen.

Stadtspiegel 02.07.

### Kinderfreizeit Domburg

Samstagsmorgen, 12.00 Uhr in Wattenscheid. 23 Mädchen und Jungen sowie 7 pädagogische Fachkräfte starteten mit 30 Fahrrädern im Anhänger Richtung Holland. Der Steilhausbus setzte sich zur gleichen Zeit in Bewegung, um das Haus Het Maereltje zu erreichen. Nach staufreier Fahrt und einer kurzen Pause kam die Freizeitgruppe vier Stunden später in Domburg an. Doch wo war nur der grüne Steilhausbus? Weit und breit keine Spur von ihm!

Nach einer Irrfahrt durch Antwerpen, die Belgier hatten schlauer Weise ihre Autobahnschilder alle schwarz überklebt, bog der überlebensrettende Verpflegungsbus nach Minuten des bangen Wartens und Hoffens wohlbehalten in die Einfahrt des Selbstverpflegerhauses ein.

Frau Hollander die alte Knötterbacke hatte es diesmal sogar geschafft, eine freundliche Nachricht an uns zu hinterlassen.

Die Kinder stürmten ihre Zimmer. Koffer und Taschen wurden in die Schränke und Fächer entleert. Dann ging es an den Strand. Nur die Küchencrew blieb im Haus. Sie räumte zwischenzeitlich das Freizeitequipment aus dem Kleinbus, verstaute die mitgenommenen Lebensmittelvorräte und bereitete das Abendessen. Eine turbulente Spielrunde beschloss den ersten Freizeitabend für die Kinder gegen 22.30 Uhr. Kleinere Heimwehattacken und größere Probleme im



6er Jungenzimmer wurden dann zu später Stunde erfolgreich abgearbeitet.

Der Sonntag begann nach dem Frühstück mit einem gemeinsamen Kindergottesdienst zum Thema Vertrauen, Vergebung und Hilfsbereitschaft.

Nach gemeinsamen Spielen am Haus verbrachten die Mädchen und Jungen den Nachmittag am Strand. Besonders das Sandburgenbauen und Fußballspielen zog die Kinder bei kühlem und windigem Wetter in ihren Bann.

Am 09.08. wurde am Vormittag wieder einmal die Kreativität der Kinder gefordert. Die ersten Regenmacher wurden gebaut und bunte Klapppostkarten gefertigt.



Im Laufe des Vormittages wurden dann die für den Transport quer gestellten Fahrradlenker gerichtet und die abgeschraubten Pedale montiert, um nach der Mittagspause eine erste Fahrradtour in Richtung Ostkapelle zu unternehmen. Doch schon nach gut 5 km wurde unsere vergnügliche „Fahrradschlange“ von einem Regenschauer überrascht. War halt nicht ganz der Traumsummer in diesem Jahr. Dementsprechend hieß unser Motto „Regenjacken an und durch“. Wir hatten trotzdem jede Menge Spaß. Die Jeans waren nach einer halben Stunde wieder getrocknet und immerhin

schafften wir an diesem Nachmittag trotz Gegenwind gute 20 km. Das war für den Anfang nicht schlecht! Das Kinderkino der großen Haie und kleinen Fische schloss einen schönen Ferientag ab.

Die Bücherkisten der Stadtbücherei wurden auch in diesem Jahr wieder sehr rege in Anspruch genommen. Insgesamt wurden 64 Bücher und Comics ausgeliehen die von den Kindern hauptsächlich in der Mittagspause und vor dem Schlafengehen gelesen wurden.



Robert war der beste Esser! Die nächsten Ferientage vergingen wie im Flug. Waschmaschine und Wäschetrockner liefen unermüdlich. Auf dem 6er Mädchenzimmer spukte es eines Abends angeblich. Es musste eine Schrank und Vorhangkontrolle erfolgen um mögliche Geister auszuschließen. Es gab kühle, verregnete, aber auch heiße Sommertage. Je nach Wetterlage ging es entweder zum Schwimmen und Sandburgen bauen an den Strand, oder mit den Fahrrädern in die nähere Umgebung. Die zweite Fahrradtour ging querfeldein bis nach Westkapelle. Hier bestätigte sich einmal mehr, dass die Kinder mit den besten Rädern oft die schlechteste Kondition haben. Wadenschmerzen, Kopfschmerzen, Krämpfe im

Po, ein Platten, ein Sturz und jede Menge Gequengel machten auch diese 27 Km zu einem unvergesslichen Erlebnis. Im Rahmen der „Morgenrunde“, die als Forum für die Tagesplanung diente, konnten sich die Kinder aktiv an der Programmgestaltung beteiligen. Reimund war der Powerpirat! Vielfältige Kreativangebote und abendliches Kinderkino rundeten das Freizeitprogramm ab. Zusätzliche Highlights bildeten das Berg- und Abschlussfest, die Strandolympiade, immerhin sechs Kindergeburtstage und der Tagesausflug zum Freizeitpark „Waterland.“ Eine Gruppe von 6 fahrradbegeisterten Jungen wagte es, die fast 50 Kilometer hin und zurück



mit dem Rad anzugehen. Am Abend waren zwar alle Mitfahrer recht müde aber auch stolz, diesen Weg bewältigt zu haben.



Alle Aktivitäten konnten wie geplant stattfinden und so gesehen hatten wir bis auf den Rückreisetag, an dem es wirklich durchgängig wie aus Kübeln schüttete doch noch Glück mit dem Wetter und eine gelungene Ferienfreizeit.



## **Auswertungsrunde:**

**Würdet ihr im nächsten Jahr wieder mit uns verreisen wollen?**

21 Ja  
2 Vielleicht

**Wie haben euch die unterschiedlichen Angebote in der Freizeit gefallen?**

19 sehr gut  
4 gut

**Wie hat euch das Haus/die Unterkunft gefallen?**

5 sehr gut  
7 gut  
10 befriedigend  
4 ausreichend

**Wie waren die MitarbeiterInnen?**

9 sehr gut  
11 gut



2 befriedigend  
1 Enthaltung

### **Was hat euch besonders gut gefallen?**

Stadtbesuche, Ausflug nach Waterland, Strandolympiade, Bücherausleihe, Fahrradfahrten, Spiele testen, Bilderrahmenbau, Spaß haben, Geburtstage,

### **Was hat euch gar nicht gefallen?**

Sponge Bob, die Zimmer, schlechte Stimmung in der zweiten Woche, meckern der Mitarbeiter, fehlende Gruselgeschichte,

### **Wie fandet ihr die Tischgebete und den Kindergottesdienst?**

Gebete waren gut, haben sich aber zu oft wiederholt, die Geschichten von Jesus haben uns gut gefallen, das gemeinsame Basteln war prima, der Fisch wurde von uns auf Autos wieder erkannt.

Michael Boltner/Karl-Wilhelm Roth



## **Herbstferienprogramm**

04. - 14.10.05

Unser diesjähriges Herbstferienprogramm startete mit einem Ausflug zum Ketteler-Hof in Haltern/Lavesum. Bei kühlem aber trockenem Herbstwetter vergnügten sich 19 Jungen und Mädchen insgesamt sechs Stunden lang auf dem Gelände des Freizeitparks. Wasserrutsche, Sommerrodelbahn, Hüpfkissen und viele weitere Attraktionen trugen dazu bei, das es ein gelungener Tagesausflug wurde.

Der Mittwoch stand im Mittelpunkt von Spinnen und Fledermäusen. Aus kleinen Tontöpfen und Styroporkugeln fertigten die Kinder ihre imposanten, neuen Haustierchen (siehe auch Pressebericht).

Am Donnerstag ging es zur Zeche Zollverein und zwar zum Erfahrungsfeld „Sinne.“

Hier drehte sich alles um die Aktivierung der sinnlichen Wahrnehmung. An rund sechzig Versuchsstationen im Innen- und Außenbereich konnten die Kinder spielerisch tätig werden und Phänomene z.B. des Klangs, Lichts oder der Bewegung erzeugen und beobachten.

*Die Kinder erfahren, wie das Auge sieht, das Ohr hört, die Nase riecht, die Haut fühlt, die Finger tasten, der Fuß versteht, die Hand begreift, das Gehirn denkt, die Lunge atmet, das Blut pulst, der Körper schwingt (Hugo Kükelhaus).*



Die Steilhausolympiade sorgte am Freitag für viel Spaß und Bewegung. In zwei Teams unterteilt bestritten die Kinder spannende Wettkampfspiele wie z.B. Erbsenweitspucken, Wettrennen, Hüpfende Sandsäcke oder das Wettrasieren. 17 Jungen und Mädchen starteten mit uns in die zweite Herbstferienwoche, die mit einem stärkenden Frühstück und dem Filmangebot „Flubber“ begann. Am Dienstag ging es dann für alle Wasserbegeisterten zum Schwimmen ins Sportparadies.



Kreativität war am Mittwoch gefragt! Aus Abflussrohren, Spiegeln und Granulat fertigten 21 Jungen und Mädchen mit Begeisterung Kaleidoskope und Schüttelgläser.

Die Welt der Tiere wurde am Donnerstag bei einem sonnigen Ausflug zum Duisburger Zoo bewundert. Den Abschluss unseres Herbstferienprogrammes bildeten am Freitag Gruppenspiele auf der Wiese und die anschließende Kinderdisco.

Karl-Wilhelm Roth

# Viel Programm in den Herbstferien

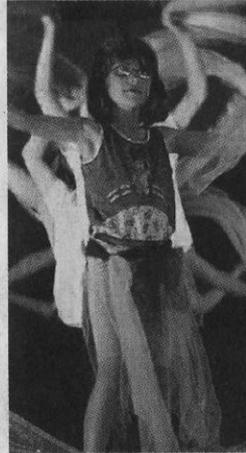
Katholisches Jugendamt sowie die Jugendhäuser bieten Sport, Spiele und Ausflüge an

Kaum sind die Sommerferien vorbei, stehen schon wieder zwei schulfreie Wochen vor der Tür: Für diese Zeit gibt es in Wattenscheid jede Menge Angebote für Kinder.

Das Katholische Jugendamt (KJA) bietet eine Spieleaktion an, die vier Aktivitäten umfasst. „Freie Plätze haben wir noch bei dem Ausflug zum Schloß Beck und zu einer Spielfabrik in Bochum“, erzählt Christian Harder vom KJA. Beide Angebote richten sich an Kinder von acht bis zwölf Jahren. Interessierte, die die Ferienlangeweile vertreiben wollen, sollten sich persönlich im KJA, Gertrudenhof 25, anmelden, rät Harder.

Im Ludwig-Steil-Haus wird es an jedem Wochentag in den Ferien abwechslungsreich für Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren geben. „Vier Ausflüge stehen auf dem Programm, für die frühzeitige Anmeldungen notwendig sind“, informiert Angelika Brinkmann. Am Dienstag, 4. Oktober, geht es zum Ketteler-Hof

nach Haltern, am nächsten Tag werden Fledermäuse und Spinnen gebastelt und am Donnerstagmorgen führt eine Fahrradtour zur Zeche Zollverein in Essen. „Dort werden wir die Ausstellung ‚Erfah-



Im Steil-Haus gehört auch Basteln zum Ferienprogramm.

rungswelt Sinne' besuchen", erzählt Brinkmann. An den anderen Tagen öffnet das Haus seine Türen für alle Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren für Bastelnachmittage, Kinderdisco oder eine sportliche Olympiade. Für den 11. Oktober steht ein Badeausflug in das Sportparadies Gelsenkirchen auf dem Plan. Tierfreunde können am Donnerstag, 13. Oktober, an einer Fahrt zum Duisburger Zoo teilnehmen.

Sportlich und kreativ wird es in den Ferien im Falkenheim Klecks zugehen. „In der ersten Woche wird traditionsgemäß unser Heimpokal ausgespielt“, verrät Karin Naß. Die Disziplinen: Dart, Tischtennis und Kicker. „Am Montag, dem 3. Oktober haben wir geschlossen, weil da Feiertag ist. Aber ab Dienstag geht es dann los.“ Die Schüler werden in zwei unterschiedlichen Gruppen gegeneinander antreten. „Einen Sechsjährigen gegen einen 15-Jährigen antreten zu lassen, wäre ja auch un-

fair“, erklärt die Jugendexpertin. Die zweite Woche stehe ganz im Zeichen der Kunst. „Jugendliche von sechs bis 15 Jahren können Bilder auf Leinwände malen – und am Freitag, 14. Oktober, werden

wir die Kunstwerke ausstellen“, berichtet sie. Entsprechende Kleidung sei ratsam beim kreativen Malen, fügt Karin Naß hinzu. Kostenbeitrag für die gesamte zweite Ferienwoche: fünf Euro. **eva**



Kreativ und sportlich geht's wieder im Falkenheim Klecks am Bußmannsweg zu. Fotos: WAZ, Archiv

WAZ vom 26.09.05

## Possierliche Pfeifenputzer-Spinnen



Pappe, Wattekuugeln und Pfeifenputzer, das sind die Rohmaterialien, aus denen die Kids im Kinder- und Jugendfreizeitzentrum im Ludwig-Steil-Haus eigentlich gar nicht so beliebte Tierchen basteln:

Spinnen und Fledermäuse etwa. Die Geschöpfe der Nacht werden im Anschluss noch bemalt. Am Freitag steht beim Herbstferienprogramm eine große Kinderolympiade an. Foto: WAZ, Klaus Mücke

WAZ vom 06.10.05

## Angebote im Jugendbereich

### Einzugsbereich bei Teenies u. Jugendlichen

Bei den Teenies und Jugendlichen 12 - 18 Jahren stellt sich der Einzugsbereich ähnlich wie bei den Kindern dar. Auch hier wurde die Erhebung anhand einer Club-Karte vorgenommen. Die Datenerfassung gestaltet sich hier jedoch wesentlich schwieriger. Viele der Teenies u. Jugendlichen lassen sich aus Angst vor Sanktionsmöglichkeiten keine Club-Karte erstellen oder machen falsche Angaben.

Am Wall	1	<u>Gelsenkirchen</u>	
Bismarckplatz	1	Preußenstr.	1
Bochumer Str.	2		
Buchenstr.	1		
Gelsenkirchner Str.	1		
Graf-Adolf-Str.	1		
Günnigfelderstr.	1		
Hansastr.	4		
Hochstr.	9		
Oststr.	2		
Parkstr.	1		
Querstr.	1		
Steinstr.	1		
Ückendorferstr.	1		
Watermannsweg	2		
Walzwerkstr.	2		
Weststr.	4		
Westenfelder Str.	3		

Karl-Wilhelm Roth

## Offener Teeny/Jugendbereich

Im ersten Quartal des abgelaufenen Jahres kamen täglich zwischen 20 und 50 Jugendliche in das Jugendfreizeitzentrum. Hierbei war der Anteil der männlichen Besucher fast doppelt so groß wie der der weiblichen Besucher. Die Einrichtung wurde zu einem Großteil als kommunikativer Treffpunkt genutzt. Billardspielen, Kickern und das Tanzen waren zudem ihre Vorlieben. Der Anteil der deutschen Jugendlichen an der Gesamtbesucherschaft belief sich auf etwa 30 Prozent. Die zusammen mit den ausländischen Jugendlichen vom August-Bebel-Platz im Herbst 2004 begonnene Projektarbeit fand ihr jähes Ende bereits im Febr. 2005 und führte letztendlich dazu, dass die Jugendlichen den Kontakt zum Ludwig-Steil-Haus völlig abbrachen.

Was war passiert? Zunächst hatten wir in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen und dem Streetworker, Herrn Hajo wie vereinbart eine Konzeption entwickelt, die darauf abzielte, die Jugendlichen zur selbstverwalteten Übernahme der angedachten Räumlichkeiten in der Swidbertstr. im Frühjahr 2005 zu befähigen.

Als die Räumlichkeiten nach der Entfernung des Röntgengerätes jedoch entgegen aller Absprachen von Herrn Scholz-Wittek/Falken stillschweigend an die schon im Haus ansässige Tanzgruppe vergeben wurden, führte das bei den Jugendlichen vom August-Bebel-Platz verständlicher Weise zu Resignation und zu einem Vertrauensverlust gegenüber uns und Herrn Hajo. Leider wurde dem Vorgehen von Herrn Scholz-Wittek durch Herrn Keßler/Jugendamt nicht deutlich genug widersprochen! Die halbherzige Beauftragung von Herrn Hajo durch das Jugendamt, nun einen anderen Standort für die Jugendlichen zu finden blieb erfolglos und führte schließlich zur völligen Ablösung der Gruppe vom Ludwig-Steil-Haus.

Die Gruppe zerfiel im Frühsommer dann in kleine Gruppen, die dann nur noch teilweise regelmäßig das Ludwig-Steil-Haus aufsuchten.

Nach den Sommerferien belebte sich der Jugendbereich nicht erheblich. Unsere Bemühungen richten sich nun wieder darauf, neue Teens und Jugendliche an das Jugendfreizeitzentrum zu binden. Durch eine Befragung der Besucherinnen und Besucher wurden im November und Dezember mögliche Interessen und Programmwünsche abgefragt. Sie sollen in das neue Jugendprogramm mit einfließen.

Michael Boltner



## Die Mädchengruppe

### Alles nix für Jungs!

Unsere Mädchengruppe geht nun schon in ihr viertes Jahr. Dabei sind die Ziele dieser Gruppe überwiegend gleich geblieben. Die Mädchengruppe dient dem Aufbau von Kontakten zu gleichaltrigen Mädchen und ermöglicht schul- und klassenübergreifende Freundschaften zu schließen. Die Mädchen bekommen hier den Raum, bestimmte Verhaltensweisen zu erproben, die ihnen Spaß machen, zu denen ihnen sonst eventuell der Mut und/oder die Vorkenntnisse fehlen.

Außerdem steht jede Menge Vergnügen im Vordergrund.

Die Themen der Gruppe richten sich weitgehend nach den Wünschen und Bedürfnissen der Mädchen und helfen ihnen dabei, ihre Rolle als Mädchen positiv zu erleben.

Die Mädchen lernen im Umgang miteinander sowohl für sich selbst, als auch für andere Verantwortung zu übernehmen, mit Konflikten umzugehen und Probleme konstruktiv zu lösen. Ein weiteres, wichtiges Ziel ist die Möglichkeit sich als Mädchen mit anderen Mädchen auszutauschen, sich zu orientieren und sich mit bestimmten Verhaltensweisen zu identifizieren.

Im Jahr 2005 wurden u.a. folgende Themen und Aktivitäten gefordert:

- Umgang mit Gefühlen
- Meine Rolle als Mädchen (in der Klasse/in der Schule/in der Freizeit)
- Mädchenwelten – Jungenwelten
- Gesundheit und Ernährung (Körperbewusstsein)
- Freundschaften und Beziehungen
- Aussehen, Schönheit
- Diskussionen
- Spiele, Basteln und Musik

Durch die regelmäßige und kontinuierliche Mädchenarbeit haben sich in den vier Jahren viele neue Freundschaften unter den Mädchen entwickelt. Es besteht ein gutes und stabiles Vertrauensverhältnis der Mädchen untereinander, sowie zu den Leiterinnen der Gruppe. Die Mädchenarbeit stellt sich immer noch als besonders dringend und notwendig dar, um das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Mädchen zu stärken. Die Mädchen wurden befähigt, ihre Meinungen und Interessen auch außerhalb der Gruppe zu vertreten. Das Solidarverhalten der Mädchen ist gewachsen, sie sind in der Lage Probleme effektiv zu bearbeiten und sich in schwierigen Situationen meistens souverän zu verhalten.



Angelika Brinkmann und Kerstin Schümann

## Kooperation Jugendhilfe und Schule

### Offene Ganztagsgrundschule Wattenscheider Heide

Die 2004 begonnene Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Wattenscheider Heide im Rahmen der OGGs wurde auch im gesamten Verlauf des Jahres 2005 beibehalten. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein und der pädagogischen Leitung der Heider Kinderoase hat sich mit Blick auf die Situation im letzten Jahr deutlich verbessert. Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum war 2005 mit vier Angeboten vertreten. Montags bis freitags waren Frau Balbach und Herr Boltner mit der Durchführung der Hausaufgabenhilfe beauftragt.

In Zusammenarbeit mit zwei Mitarbeiterinnen des Elternvereins wurden täglich 34 Kinder der Klassen 1 bis 4 bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt. Die drei weiteren einstündigen Angebote unseres Hauses fanden im wöchentlichen Turnus statt. Montags bot Herr Boltner eine Kindercomputergruppe an. Sie fand im schuleigenen gut ausgestatteten Computerraum statt. Zehn bis dreizehn Kinder nahmen im Schnitt an dieser Arbeitsgemeinschaft teil. Die beiden anderen AGs wurden in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendfreizeitzentrums erledigt. Am Donnerstag leitete Frau Mai die Kreativ- und Töpfergruppe mit durchschnittlich 12 Kindern, am Freitag kamen die Schülerinnen und Schüler zum Bewegungsangebot von Frau Brinkmann ins Ludwig-Steil-Haus. Der schon im letzten Jahr beobachtete hohe Anteil



sozial- und lernauffälliger Kinder im Betreuungsbereich der OGGs blieb auch im Jahr 2005 konstant hoch. Eine diesem Umstand angepasste bessere Personalausstattung hat unserem Erachten nach, sicherlich auch aufgrund des Finanzdrucks, nicht stattgefunden. Viele Defizite im Bereich zur Erlangung einer sozialen Kompetenz, Entwicklungsstörungen und auffälligem Sozialverhalten konnten wegen der personalbedingt fehlenden Zeit nur sehr oberflächlich bearbeitet werden. Eine Vielzahl von Elterngesprächen und Kontaktaufnahmen zu den Klassenlehrerinnen waren notwendig, um die unterschiedlichen Problemlagen besprech-

en zu können.

Für die Zukunft ist eine stärkere Vernetzung der Angebote im Nachmittagsbereich mit dem Vormittagsunterricht wünschenswert. Das Interesse der Schulleitung und des Lehrerkollegiums an dieser neuen Schulform ist sicherlich noch ausbaufähig und intensiver zu gestalten. Nach den Sommerferien verließ Frau Balbach nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung das Mitarbeiterteam. Ihre Nachfolge hat im September Frau Scholtysik angetreten.

Auch für das nächste Jahr ist die Weiterführung des Projekts geplant und die Zusammenarbeit sowohl vom Förderverein als auch der Evangelischen Kirchengemeinde Wattenscheid ausdrücklich erwünscht.



## Kooperation mit der Pestalozzi-Realschule

Am 23.08. begann im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule unsere Kooperation „Nachmittagsbetreuung der 10 - 14 jährigen, Sekundarstufe I“.

Niemand wird uns glauben wie viel Arbeit und Nerven die Umsetzung dieses Projektes schon im Vorfeld kostete.

Von der Beantragung beim Landschaftsverband und der Teilnahme an zwei Themenspezifischen Tagesveranstaltungen über etliche Vorgespräche mit den benachbarten Schulen als möglichen Kooperationspartnern im Stadtgebiet WAT-Mitte. Der Entwicklung von Elternanschreiben, der Vorstellung und Werbung bei Schulveranstaltungen, dem Informations-Elternabend, dem Aufspüren eines geeigneten und preisgünstigen Catering-Service, der Raumplanung, und nicht zuletzt der Suche nach einer geeigneten Mitarbeiterin.

Nun sind sie da, unsere 17 Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 2005/2006 und damit eine völlig neue Herausforderung.



Schulleiterin Silvia Zens, Sozialpädagogin Jennifer Cenckiewicz und Karl-Wilhelm Roth freuen sich auf die Zusammenarbeit von Pestalozzi-Realschule und Kinder- und Jugendfreizeitzentrum.

FOTO: CORNELIA FISCHER

## Nach der Schule ins Ludwig-Steil-Haus

**KOOPERATION** Kinder- und Jugendfreizeitzentrum bietet Schülern der Pestalozzi-Realschule Betreuung am Nachmittag

WATTENSCHIED – Mit dem Start des neuen Schuljahres hat eine Kooperation zwischen dem Kinder- und Jugendfreizeitzentrum der Kirchengemeinde Wattenscheid und der Pestalozzi-Realschule begonnen. Das Konzept basiert auf dem „Landesjugendplan“ und verspricht eine Kontinuität in der Nachmittagsbetreuung, wie sie es in Grundschulen bereits seit längerem gibt.

Eine Besonderheit dieser zunächst bis Dezember 2005 befristeten Zusammenarbeit von Schule und Jugendeinrich-

tung stellt die Schülerbetreuung außerhalb des Schulgebäudes dar. So gehen 17 Schülerinnen und Schüler nach dem Unterricht von der Graf-Adolf-Straße ins Ludwig-Steil-Haus zum Mittagessen. „Unser Haus steht den Jugendlichen dienstags, mittwochs und donnerstags von 12.45 bis 17 Uhr offen“, sagte Karl-Wilhelm Roth, der Leiter des Freizeitentrums. „Die Kinder bekommen bei uns ein vollwertiges Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben beaufsichtigt und können anschließend

unsere Spiel-, Sport- und Kreativangebote nutzen.“ Alles zusammen kostet die Eltern 30 Euro pro Monat.

Von 240 Schülerinnen und Schülern der Klassen 5 und 6 hatten sich 22 für eine Teilnahme interessiert. „Aber bei der Betreuung von 17 Kindern stoßen wir an unsere Grenzen“, sagte Roth. Er hofft allerdings, dass das Angebot in Zukunft noch erweitert werden kann. Unterstützt wird Roth bei der Schülerbetreuung von Sozialpädagogin Jennifer Cenckiewicz. AR

UK vom 09.05.05

Wir begrüßen:

Selma, Kemal, Samira, Bünyanin, Lucas, Anietaa, Fatih, Matthias, Jamina, Alina, Mehmet, Carina, Anika, Meryem, Pascal, Tobias und Malcom.



Unsere Nachmittagsbetreuung findet jeweils dienstags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 12.45 - 17.00 Uhr statt. Die Mehrzahl der Schüler trudelt abhängig vom Wochentag zwischen 13.20 Uhr und 13.40 Uhr in unserer Einrichtung ein.

Wir vertreten den Anspruch, dass die Schüler ihr Mittagessen nach Möglichkeit gemeinsam und in Ruhe einnehmen sollen. Das Essen wird von einem Catering-Service gegen 13.00 Uhr angeliefert und entsprechend den Lebensmittelrichtlinien bis zum Eintreffen der Schüler in entsprechenden Behältnissen konstant heiß gehalten. Die Eltern der teilnehmenden Schüler hatten sich bereits im Vorfeld einstimmig für ein vollwertiges Mittagessen ausgesprochen und zahlen dafür monatlich einen Kostenbeitrag von 30 €. Zu den Mahlzeiten werden ausreichend Getränke bereitgestellt und die Schüler entscheiden selbst wie viel sie essen. Auf die Gestaltung der Speisepläne können wir leider nur sehr geringen Einfluss nehmen. Das ist Schade, weil natürlich Nudeln und Pizza verstärkt angefragt werden. Durchschnittlich benötigen die meist hungrigen Schüler gut 30 Minuten zur Einnahme der Mahlzeit. Im Mittelpunkt ihrer sehr turbulenten Gespräche stehen dabei oft der Schulalltag und die noch anstehende Hausaufgabenbewältigung.

Schon in der ersten Betreuungswoche wurden mit den Schülern Verhaltensregeln erarbeitet, die einen relativ disziplinierten Verlauf des Mittagessens garantieren. Es gibt einen wechselnden Tischdienst und die Schüler sind dazu angehalten, ihr Geschirr nach dem Essen ab gespült in die Spülmaschine einzuräumen.

Obwohl das Mittagessen angeliefert wird ist der damit verbundene Zeitaufwand für die Bereitstellung, die Essensausgabe und die anschließenden Reinigungsarbeiten in der Küche mit täglich gut 1 Stunde nicht unerheblich.

Im Anschluss wird mit der Hausaufgabenbetreuung begonnen, die in einem separaten Gruppenraum des Gemeindehauses stattfindet. Da 17 Schüler nun mal eine gewisse Art von Grundlärm verursachen, stellte sich unser Hausaufgabenraum bedingt durch eine fehlende Bodendämmung schnell als zu hellhörig dar. So das wir in Rücksprache mit dem Landschaftsverband Ende No-



vember einen schallschluckenden Teppichboden verlegen ließen um hier schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen. Unsere Schülergruppe setzt sich aus fünfzehn Schülern des 5. und zwei Schülern des 6. Jahrgangs zusammen. Während die Schüler zu Beginn noch relativ wenige Hausaufgaben erhielten stieg das Maß in den darauf folgenden Wochen enorm an.



Dementsprechend wuchs auch das Zeitkontingent für die Hausaufgabenbetreuung mit. Durchschnittlich sind die Schüler zwischen ein und zwei Stunden mit der Erledigung der Schularbeiten beschäftigt und im Anschluss meist ziemlich geschafft.

Berücksichtigt man, dass sie zu diesem Zeitpunkt schon fast einen 8 Stundentag absolviert haben, so ist ihr Anspruch auf außerschulische, selbst bestimmte Freizeitgestaltung mehr als verdient!

Für uns Mitarbeiter bedeutet das, sich täglich auf die individuellen Wünsche der einzelnen Kinder einzustellen. Sehr beliebt sind Bewegungsangebote wie Tischtennisspielen, Kreativangebote wie Töpfern und Gesprächsrunden. Dieses Angebot nutzen vor allem die Mädchen häufig, um Probleme aus allen Bereichen, wie Familie, Schule, Freunde etc. zu besprechen.

Im Rahmen von vier Zeitstunden kommt die ursprünglich mit den Schülern geplante Projektarbeit somit kaum, oder

besser gesagt höchstens Ansatzweise zum tragen. Das hängt u.a. auch damit zusammen, das nicht immer alle Schüler bis 17.00 Uhr in der Schulbetreuung verweilen. Neben Aktivitäten in Sportverein, Musikschule oder mit Freunden haben sie gemeinam mit den Eltern auch Arztbesuche und Besorgungen zu erledigen.

Darüber hinaus fordert die Schulbetreuung von uns auch eine recht intensive Elternarbeit und eine intensive Kontaktpflege zum Schulpartner. Die Eltern möchten eine Rückmeldung darüber, wie sich ihre Kinder im Rahmen der Schulbetreuung entwickeln und ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrern der Realschule ist wichtig um sich zum einen über Problemlagen der Schüler auszutauschen und zum anderen damit sich überhaupt eine Art von Kooperation mit dem Schulpartner entwickeln kann. Dazu ist es auch sinnvoll an Schulveranstaltungen und Elternabenden teilzunehmen.

Leider ist es uns bisher nicht gelungen, ehrenamtliche Mitarbeiter für den Bereich der Schulbetreuung zu finden.



Karl-Wilhelm Roth  
Jennifer Cenckiewicz

# Nach dem Unterricht geht es ins Ludwig-Steil-Haus

Kinder- und Jugendeinrichtung arbeitet mit Pestalozzi-Realschule zusammen

Von Bernd Nickel

Neue Wege in der Nachmittagsbetreuung von Schülern geht die Pestalozzi-Realschule durch ihre Zusammenarbeit mit der Jugendeinrichtung im Ludwig-Steil-Haus.

Gestern gab es zunächst Mathe und Deutsch im Schulgebäude an der Graf-Adolf-Straße, danach Hühner-Nudel-Suppe und Pfirsich zum Nachtisch an der Graf-Adolf-Straße. Dieses Menü aus geistiger und deftiger Nahrung ge-

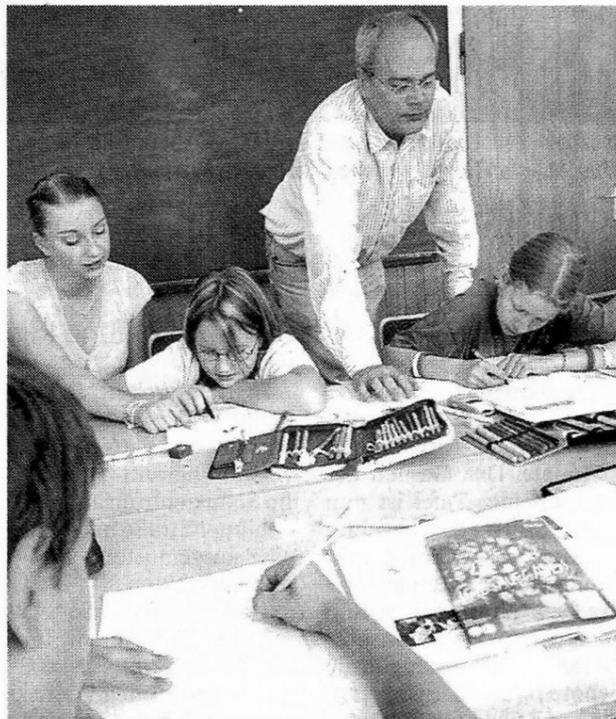
für sie von 12.45 bis 17 Uhr offen. Die Kinder bekommen bei uns ein vollwertiges Mittagessen, werden bei den Hausaufgaben beaufsichtigt und können anschließend unsere Spiel-, Sport- und Kreativangebote nutzen." Das Ganze kostet die Eltern eines Kindes 30 Euro pro Monat.

Von den insgesamt 240 Schülern der Zielgruppe, Klassen 5 und 6, hatten sich 22 für das Angebot interessiert. „Aber bei der Betreuung von

17 Kindern stoßen wir an unsere Grenzen. Schon allein räumlich“, so Roth. Er sieht die aktuelle Phase allerdings als Versuch. „Möglicherweise werden wir noch erweitern.“ Roth weiß von weiteren Kooperationen von Wattenscheider Schulen und Jugendhäusern. Ab sofort wird der KJFZ-Leiter bei der Schülerbetreuung von Jennifer Cenckiewicz, einer frisch diplomierten Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin, unterstützt.

„Das Konzept hat mir auf Anhieb gefallen.“

nossen 17 Schülerinnen und Schüler der Realschule. Deren Leiterin Silvia Zens und der des Kinder- und Jugendfreizeitentrums (KJFZ), Karl-Wilhelm Roth, stellten gestern das Konzept ihrer Kooperation vor. Es basiert auf dem „Landesjugendplan“ und verspricht eine Kontinuität in der verlässlichen Nachmittagsbetreuung, wie sie in den Grundschulen begonnen wurde. Zens: „Herr Roth ist mit seinem Angebot auf uns zugekommen. Das Konzept hat mir auf Anhieb gefallen.“ Dieses Konzept erläutert Roth: „Wir betreuen die 17 Schülerinnen und Schüler dreimal pro Woche, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Unser Haus steht



Sozialpädagogin Jennifer Cenckiewicz und Karl-Wilhelm Roth betreuen 17 Pestalozzi-Schüler/innen. Foto: WAZ, Hanjo Schumacher

WAZ vom 01.09.05

## **Jungen AG**

### **Powern bis der Arzt kommt**

Und weiter ging's. Am 10.03. startete mit dem 2. Schulhalbjahr 04/05 unsere 8. und zunächst letzte Jungen AG an der MSM-Gesamtschule.

Ali Özhan, Sven Marc Fichler, Justus Marzi, Christian Dirks, Direnc Güner, Ghazi Khodr, Jürgen Augst, Kevin Bhatia, Luigi Serio, Seref Durmaz, Moritz Grembowki, Ogulan Yücel, Osman Oguz und Sercan Bahadir waren diesmal meine Akteure.

Auffallend war in dieser AG zunächst einmal der hohe Anteil an ausländischen Jungen, die bedingt durch ihr starkes Aggressionspotential viel Unruhe mitbrachten und damit für zahlreiche Konflikte in der Gesamtgruppe sorgten. Das ging so weit, das einer der Jungen vorübergehend und ein anderer ganz von der AG suspendiert werden mussten.

Andererseits stand natürlich das Sportangebot im Mittelpunkt und es war nicht alles nur ärgerlich. Hallenfußball, Basketball, Kettenfangen und Zombieball zählten zu den Angeboten. Besonders lustig empfand ich es, als sich im Anschluss an eine der AG-Stunden, im Umkleideraum alle Jungen, die übrigens sehr eitel sind, an einem 1 kg großen Haargelglas bedienten, das einer der Jungen von seiner Schwester entliehen hatte.

Mit den Sommerferien endete diese AG am 30.06.05

Weil wir als Kinder- u. Jugendfreizeitzentrum ab August eine Kooperation mit der benachbarten Realschule begannen konnte die Kooperation mit der MSM-Gesamtschule nach den Sommerferien nicht fortgesetzt werden.

Karl-Wilhelm Roth



## **Mädchen AG - „Starke Mädchen!“**

Mädchen (innerlich) stark zu machen ist das Ziel dieser AG. Im Verlaufe eines Schulhalbjahres sollen die Mädchen lernen mehr Vertrauen zu sich selbst und ihren eigenen Fähigkeiten zu finden.

Im Einzelnen werden Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Kommunikation untereinander, Umgang mit Gefühlen, Lob und Kritik geschult.

Einen großen Bereich nimmt aber auch die gewaltfreie Konfliktlösung ein.

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass Mädchen ein gesundes Selbstbewusstsein/ Selbstwertgefühl entwickeln. Auch sollten sie in der Lage sein, sich gegen An- oder Übergriffe zu wehren - verbal und körperlich. Prävention steht an erster Stelle, das heißt, es geht vor allem darum, erst gar nicht in Situationen zu kommen, in denen es notwendig werden könnte, sich zu wehren. Streit vermeiden, sich nicht provozieren lassen sowie situationsgerechtes Handeln sind deshalb Verhaltensweisen, die zuerst eingesetzt und eingeübt werden müssen.

Das geschieht mit Hilfe von strukturierten Rollenspielen, Verhaltensübungen und Einübung sozialer Regeln.

Die folgenden zwei Beispiele zeigen Möglichkeiten auf, wie sich die Mädchen selbstbewusst und sicher verhalten können, wenn sie in schwierige Situationen kommen.

Ich sage: Nein!

Übungsziel: Laut und vernehmlich Grenzen setzen

Übungsbeschreibung: Die Mädchen überlegen, mit welchen Aussagen sie klare Grenzen setzen können. Möglich wäre: "Nein, (ich will das nicht)! Hör auf! Lass mich in Ruhe! Geh weg!" Es sollen keine Beleidigungen gerufen werden, wie z.B. "Hau ab, du Idiot!" In einem ersten Schritt zur Abgrenzung genügt ein energisch gesprochenes "Geh weg!" "Hau ab!". klingt zwar schroff, setzt aber gerade deshalb eine ganz deutliche Grenze und kann in sehr bedrängenden Situationen im gewünschten Sinne wirksam sein. Ob eine entsprechende Belästigung vorliegt, kann jedes Mädchen nur für sich selbst entscheiden.

Die Sätze sollen nun mit kräftiger Stimme gesprochen werden, was den Mädchen leichter fällt, wenn sie zunächst gemeinsam im Kreis üben. Dann werden all die Merkmale von Stimme, Gestik, Mimik und Körpersprache herausgearbeitet, die das klare Setzen von Grenzen unterstützen bzw. behindern. Hierbei erfahren sie, dass ihre Stimme gehört wurde und erleben, laut werden zu können und zu dürfen.

Grundsätzlich gilt für die Mädchen, bei Konflikten zu sprechen und keine Gewalt einzusetzen. Es kann aber Situationen geben, in denen es wichtig und richtig ist, sich körperlich wehren zu können. Dafür müssen vor allem die Mädchen lernen, sich ihrer körperlichen Kräfte bewusst zu werden, sie als etwas Positives wahrzunehmen, sie zu trainieren und in problematischen Situationen einzusetzen. Oftmals reicht es schon, sich stark zu fühlen um als stark wahrgenommen zu werden.

Dazu haben wir u.a. folgende Übungen durchgeführt.

Ich bin stark

Übungsziel: Die eigenen Körperkräfte wahrnehmen und einsetzen

Übungsbeschreibung: Die Mädchen finden sich zu zweit zusammen und messen ihre Körperkräfte. Sie stellen sich Rücken an Rücken (Schulter an Schulter) auf und versuchen sich

gegenseitig weg zu schieben. Sie setzen sich an einem Tisch einander gegenüber, stellen jeweils den rechten oder linken Ellenbogen so auf, dass sich beide Ellenbogen nebeneinander befinden, umfassen ihre Hände und versuchen, sich gegenseitig den Arm herunterzudrücken. Ein Mädchen schiebt ein anderes vom Stuhl, das wiederum versucht, seinen Platz auf dem Stuhl zu behaupten.

Im Laufe des Schulhalbjahrs äußerten sich die Mädchen immer mehr und probierten viele verschiedene Rollen aus. Sie erfuhren wie ernst und interessiert ihr Redebeitrag von den anderen aufgenommen wurde. Nach und nach konnten sie sich davon überzeugen, dass ihre Meinungen wichtig und erwünscht waren.

Kerstin Schümann



## Deutschkurs für ausländische Frauen

Die meisten Teilnehmerinnen verfügen über keinen verwertbaren Berufsabschluss. Ausschlaggebend für ihre schwierige Startposition sind sprachliche Defizite; geringe berufliche Qualifikation und vor allem bei älteren Migrantinnen die Neigung, in eigenen kulturellen Linien zu verweilen.

Im Gegensatz zu den schriftlichen Sprachkenntnissen sind die mündlichen weitaus ausgeprägter. Der Grund dafür ist, dass sie keine Gelegenheit hatten, einen Deutschkurs zu besuchen.

In meinem Kurs wurden verschiedene frauenspezifische Programmteile kombiniert, mit dem Ziel, die Isolation der Frauen aufzubrechen. Es wurden Einblicke in die berufliche Bildung ermöglicht. Es ist eine große Bereitschaft zur Teilnahme an Qualifikationsmaßnahmen festzustellen. Begleitend dazu wurden kulturelle Besonderheiten Deutschlands vermittelt.

Die Frauen entwickelten während des Kurses realistische Vorstellungen über ihre persönliche Zukunft. Allen war klar, dass in erster Linie das Erlernen der deutschen Sprache wichtig ist.

Es wurde ihnen verdeutlicht, dass Sprachkenntnisse auch erweiterte Möglichkeiten der Arbeitssuche eröffnen. Deshalb wurde das Ausbildungssystem in Deutschland erklärt, sowie Mittel und Wege der Arbeitssuche, Möglichkeiten der beruflichen Förderung besprochen.

Hierzu wurden auch Bewerbungsunterlagen zusammengestellt und Bewerbungen geschrieben.

Gülgüle Özdemir



## **Gremienarbeit**

Im Rahmen der Gremienarbeit erfolgt die Interessenvertretung des Kinder- und Jugendfreizeitentrums auf kirchlicher und politischer Ebene.

In folgenden Gremien sind wir vertreten:

### **Auf Gemeindeebene**

Fachausschuss des Kinder- und Jugendfreizeitentrums

Dienstbesprechungen

Dienststellenleitertreffen

Jugendforum

Mitarbeiterversammlungen

### **Auf Kirchenkreisebene**

Hauptamtlichen Treffen der Kirchenkreise Wattenscheid und Gelsenkirchen(HAT)

Klausurtagung der Hauptamtlichen in der Kinder- und Jugendarbeit

### **Auf kommunalpolitischer Ebene**

Arbeitsgemeinschaft der Offenen Türen Bochum(AGOT)

Sozialraumkonferenzen WAT-Mitte und Günnigfeld

### **Auf Landesebene**

Ev. Landesarbeitsgemeinschaft der Offenen Türen(ELAGOT)

Zum Thema „Standortbestimmung der Kinder- und Jugendarbeit und deren Perspektiven aus Sicht der Landesregierung“ referierte auf der Sitzung vom 06.12. der neue Jugendminister Armin Laschet.

Karl-Wilhelm Roth

## Sozialraumkonferenz

Die Sozialraumkonferenz Wattenscheid-Mitte tagte 2005 zu nachfolgenden Terminen:  
26.01., 09.03., 10.05., 29.06., 25.08., 02.11.

Die Sozialraumteamsitzung Günnigfeld am 17.11.05

Folgende Schwerpunktthemen wurden dabei erörtert:

Delinquentes Verhalten von Kindern und Jugendlichen und die Folgen, Situation der Jugendgruppe vom August-Bebel-Platz, Beginn von Schulabsenz schon im Kindergarten?, „Donnerstag ist Elterntag“ - Projekt für WAT-Mitte, „Schwanger schafft Veränderung.“

Weitere Termine waren:

02.02. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Kinder an der Bochumer Str. führten wir in Kooperation mit der Verkehrswacht im Stadtteil eine Werbeaktion durch, bei der Mittels Postkarten die Problematik verdeutlicht wurde.

10.11. Bezirkssozialraumkonferenz im Rathaus Wattenscheid  
Vertreter des Jugendamtes informierten noch einmal über den Jugendförderplan 2005 und das voraussichtlich ab 01.01.06 arbeitende ambulante Jugendhilfezentrum.

Karl-Wilhelm Roth

## Der Zivildienst

Der Zivildienstleistende Bastian Lante und seine Arbeit im Ludwig-Steil-Haus

### Über Schoko-Hexe, Halli-Galli & Co

Montag, 4. Juli 2005: In gewisser Weise bedeutete dieser Tag meinen Einstieg ins Berufsleben, fernab vom nach 13 Jahren nun endlich (!) überstandenen, dennoch vertrauten Schulalltag. Doch eine ruhige Zeit zum eingewöhnen blieb mir verwehrt, da gleich die ersten Wochen meines Zivildaseins von recht unterschiedlicher Natur geprägt waren.

Nachdem ich nun erst eine Woche im Ludwig-Steil-Haus, genauer gesagt im zugehörigen Kinder- und Jugendfreizeitzentrum, tätig war und ich mit meinem Tätigkeitsfeld und meinem engeren Kollegenkreis soeben oberflächlich vertraut war, stand mir schon ein zweiwöchiger „Einführungslehrgang“ bevor, auf dessen fadenscheinigen Sinn ich an dieser Stelle nicht näher eingehen will.

Weiter ging es mit dem Sommerferienprogramm. Ferienprogramme im Allgemeinen blieben mir immer in guter Erinnerung, da sie vom teilweise etwas monotonen Steil-Haus-Tagesgeschäft für mich immer eine willkommene Abwechslung mit Ausflügen oder anderen Aktionen boten. Eine besondere Erfahrung im Laufe des Sommerprogramms war die Übernachtung im Steil-Haus. Wegen des vermeintlich guten Wetters, es war Mitte Juli, entschieden wir uns, Zelte im Hof aufzubauen, um die Übernachtung unter freiem Himmel gestalten zu können. Dass diese Entscheidung hohe Anforderungen an die Wasserfestigkeit von Isomatten und Schlafsäcken setzte, bekamen wir erst zu spüren, als pünktlich zum Eintreffen der Kinder, ein Monsunartiger Umbruch der Witterungsverhältnisse die Standfestigkeit der so eben aufgestellten Zelte auf eine harte Probe stellte. Die Bedeutung dieser Übernachtung lag für mich darin, dass sie mir indirekt einen kleinen Vorgeschmack auf die unmittelbar bevorstehende Kinderfreizeit bieten konnte. Für diese war ich schließlich schon als fester Bestandteil des Teams eingepplant worden. Ich kann nicht sagen, dass ich mit negativen Erwartungen an die Freizeit herangegangen bin; jedoch war meine Erfahrung, was das organisieren und durchführen von Kinderfreizeiten angeht, zu diesem Zeitpunkt gleich null, somit wusste ich auch kaum, was mir damit drohen könnte!



Doch Befürchtungen dieser Art bestätigten sich nicht. Die 14 Tage auf engstem Raum zusammen mit 23 acht- bis zwölfjährigen Teilnehmern und einem Team, bestehend aus insgesamt sieben Betreuern, gingen in einem, ohne übertreiben zu wollen, unvorstellbar schnellem Tempo um. Dies lag nicht zuletzt daran, dass Erstgenannte verhältnismäßig pflegeleicht und umgänglich waren und das Mitarbeiterteam, von unwesentlichen Situationen abgesehen, sehr gut funktionierte. Auf diese Weise gelang es, dass selbst der 13 -15 Stunden-Tag eines Freizeitbetreuers für mich nicht nur Arbeit sondern auch Spaß bedeutete. So bleibt vieles in guter Erinnerung, wie die Strandausflüge (bei sonnigem Wetter), Spieleabende, Fahrradtouren mit Spitzengeschwindigkeiten an der Grenze des innerörtlichen Limits, das „Fischstäbchen-Jenga“ beim Küchendienst und nicht zuletzt die gemütlichen Feierabendrunden. Zurückblickend bin ich erstaunt, die kompletten

zwei Wochen trotz konstruktiven Schlafentzugs doch ohne größere Erschöpfungserscheinungen und bis zum Schluss auch meist mit Spaß an der Arbeit durchgehalten zu haben. Wenngleich die Ferienfreizeit in Domburg zu Anfang den prägendsten Eindruck meiner Zeit als Zivildienstleistender bis dato hinterlässt und nach aller Wahrscheinlichkeit auch bis zuletzt hinterlassen wird, ist sie jedoch quantitativ gesehen, gegenüber dem „normalen Steil-Haus-Alltag“, allzu belanglos.

Mit dem August neigte sich mein zweiter Dienstmonat langsam dem Ende zu und erst jetzt konnte ich mich mit meinem „normalen“ Arbeitsablauf genauer vertraut machen.

An den meisten Tagen beginnt mein Dienst mittags. Eine höchst ungewohnte Zeit für mich, zumal ich ja als Schüler quasi einen halben Tag früher auf den Beinen sein musste. So weit - so gut. Doch berücksichtigt man, dass mein Arbeitstag als logische Konsequenz selten vor 20 Uhr zu Ende ist, bedeutete diese Veränderung eine sehr große Umstellung für mich.

Zu meinem Tagesablauf: Meistens stehen mittags einige Fahrten mit meinem Zweitwagen, dem roten Steil-Haus-Bully quer durch Wattenscheid an, zumal es zu meinem Aufgabengebiet gehört, fast die kompletten Einkäufe für das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum zu erledigen. An drei Tagen der Woche kommt immer wieder eine Gruppe von Realschülern der fünften Klasse zum Mittagessen und zur Hausaufgabenbetreuung. Die Realschüler dominieren das offene Nachmittagsangebot. Sie frequentieren wie kaum andere Besucher das Süßigkeitenangebot im Cafébereich und legen teilweise eine Gesprächsbereitschaft an den Tag, die an der Grenze des Erträglichen liegt. Jedoch ist meine Arbeit als Thekenkraft im Café deutlich einfältiger, wenn jene Horde nicht im Haus ist. Zu meinen wesentlichen Aufgaben im Cafébereich gehört, wie schon erwähnt, das Verkaufen von Süßigkeiten und Softdrinks, das (ständige) Ein- und Ausräumen der Spülmaschine und die Ausgabe der zahlreichen Spiele.

Ein Teil der Grundausbildung eines im Ludwig-Steil-Haus tätigen Betreuers ist wohl auch jenes Kartenspiel titulierte mit dem berühmt-berüchtigten Namen „Schoko-Hexe“. Dieses Spiel gilt es natürlich nicht zu verwechseln mit einem zweiten unscheinbaren, aber von mancher Kollegin bereits gefürchteten Pappkarton mit der harmlos anmutenden Aufschrift „Halli-Galli“. Diese beiden Spiele ziehen zu meinem Erstaunen sämtliche Kinder jeden Alters in ihren Bann, dass ich kaum einen Tag überstehe, ohne zumindest einmal in einem dieser Spiele als Sieger oder Verlierer hervorzugehen.

Was mich am meisten an meiner Arbeit gestört hat, ist die Gegebenheit, dass vor allem im Abendbereich kontinuierlich fast nichts zu tun war, da die erwartete Zielgruppe der älteren Besucher meist ausblieb. Aller Hoffnungen meiner Kollegen zum Trotz, dass sich die sinkenden Außentemperaturen positiv auf die Besucherzahlen auswirken, hat sich daran auch bis zum heutigen Zeitpunkt nichts geändert. Sofern denn doch einmal eine kleine Gruppe kurz vorbeischaute, so kann ich inzwischen aus Erfahrungswerten davon ausgehen, dass ich nicht zu erwarten habe, dass im Abendbereich mit höherem Alter der Besucher, das Gesprächsniveau gleichermaßen steigt. Das Gegenteil ist der Fall, sodass ich, so gesehen, meist auch eher froh war, wenn diese Besucher eben nicht in höherer Zahl vertreten waren.

Natürlich gab es Arbeiten, die mehr Pflichtprogramm waren, als dass sie in irgendeiner Weise Spaß machten. Jedoch waren bislang die Tage an denen besonders viel für mich zu tun war, grundsätzlich die Besten! Jetzt sind - eigentlich kaum zu glauben - schon mehr als zwei Drittel meiner begrenzten Zeit als Mitarbeiter dieser Einrichtung verstrichen und ehrlich gesagt, ist der Fall eingetreten, den ich mir vor Antritt meines Zivildienstes kaum vorstellen konnte. Ich muss sagen, dass neun Monate viel zu schnell vorbei gehen.

Bastian Lante